Fortschreibung Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Zukunftsregion Schwarzachtalplus

zukunftsregion
schwarzachtalplus

Endbericht

Stand: 27.06.2024

Impressum

Auftraggeber

Zukunftsregion Schwarzachtalplus
Haidelbacher Straße 3
91227 Leinburg

Vertreten durch Vorsitzenden Thomas Kraußer

Auftragnehmerin

CIMA Beratung + Management GmbH
Luitpoldstraße 2
91301 Forchheim

Bearbeitung:
Svenja Schäfer
Lisa Ritter
Eva Gravogl

Telefon: +49 (0) 9191 3408 92
E-Mail: ritter@cima.de
Internet: www.cima.de

Ländliche Entwicklung in Bayern

Unterstützt und finanziell gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen nur mit Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

Anhang

Sofern sich Abbildungen und Tabellen im Anhang befinden, wird darauf im Text verwiesen.

Inhaltsverzeichnis

1 Aufgabenstellung und Zielsetzung 3
2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung 3
2.1 Vorgehen und Methode 3
2.2 Bürgermeisterbefragung 4
2.3 Zukunftswerkstatt 7
2.4 Lenkungsgruppe 10
3 Ausgangslage sowie zentrale Stärken und Herausforderungen 11
3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte 11
3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung 15
3.3 Orts- und Innenentwicklung 20
3.4 Mobilität 25
3.5 Grundversorgung und soziale Infrastruktur 26
3.6 Digitalisierung 28
3.7 Energie 30
3.8 Land(wirt)schaft und Biodiversität 31
3.9 Kulturelles Leben 35
3.10 Freizeit und Erholung 36
3.11 Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten 38
4 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan 40
4.1 Einführung Entwicklungsziele 40
4.2 Einführung Handlungsprogramm 41
4.3 Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung 42
4.4 Handlungsfeld Land(wirt)schaft und Biodiversität 45
4.5 Handlungsfeld Energie 48
4.6 Handlungsfeld Grundversorgung und soziale Infrastruktur 51
4.7 Handlungsfeld Freizeit und Erholung 54
4.8 Handlungsfeld Kulturelles Leben 57
4.9 Handlungsfeld Mobilität 59
4.10 Handlungsfeld Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten 63
5 Kriterien Projektauswahl 66
6 Instrumente der Ländlichen Entwicklung 67
7 Hinweise zur Organisationsstruktur 69
8 Evaluierung und Monitoring 70
9 Tabellen 71
10 Abbildungen 71
11 Literaturverzeichnis 73

1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Bereits 2012 haben die neun Gemeinden Altdorf b. Nürnberg, Berg b. Neumarkt i. d. Opf., Burgthann, Feucht, Leinburg, Postbauer-Heng, Pyrbaum, Schwarzenbruck und Winkelhaid bei dem ILE-Startseminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim den Grundstein für einen gemeinsamen Weg gelegt.

Grundlage für die interkommunale Zusammenarbeit bildet das im Jahr 2014 fertiggestellte Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK). Nach zehn Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit als Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) erfolgte im November 2022 die Fortführungsevaluierung an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim. Mit positivem Fazit zur bisherigen Zusammenarbeit hat die Zukunftsregion Schwarzachtalplus im Frühjahr 2023 die Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts für die kommende Förderperiode in Auftrag gegeben. Projektstart war im Sommer 2023.

Die Erstellung des Konzepts wurde durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken begleitet und gefördert.

2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung

2.1 Vorgehen und Methode

Da es sich bei dem vorliegenden Konzept um eine Fortschreibung handelt, sollte vor allem auf dem bestehenden ILEK sowie den Ergebnissen der Fortführungsevaluierung aufgebaut werden. Das ILEK aus dem Jahr 2014 wurde unter aktivem Einbezug der Menschen vor Ort erstellt. Den Bürgermeistern sind die seitdem veränderten Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort bekannt, weshalb bei der Fortschreibung ein schlankerer Beteiligungsprozess erfolgte. Die Hauptinhalte wurden somit gemeinsam mit den Bürgermeistern in verschiedenen Formaten erarbeitet. Hinzu kommt eine Beteiligung der Bevölkerung und lokalen Akteure im Rahmen der Zukunftswerkstatt. Die Ergebnisse der Beteiligungsformate flossen in die SWOT-Analyse und den Struktur- und Maßnahmenplan ein.

Abbildung 1: Ablauf des Bearbeitungsprozesses (cima, 2024)

In dem im Jahr 2022 erschienenen ILE-Handlungsleitfaden geben die Ämter für Ländliche Entwicklung als thematischen Orientierungsrahmen acht Handlungsfelder vor (siehe Abbildung 2). Diese wurden zunächst voll umfänglich in der Bestandsanalyse betrachtet und die jeweiligen Stärken und

Herausforderungen der Region herausgearbeitet. Im Prozessverlauf wurden diese Handlungsfelder für die ILE Schwarzachtalplus modifiziert und angepasst (vgl. Kap. 3).

Abbildung 2: Handlungsfelder zu Konzeptbeginn (cima, 2023)

2.2 Bürgermeisterbefragung

Zur möglichst genauen Erfassung der Belange der einzelnen Gemeinden und deren Gegebenheiten vor Ort, fand zu Beginn des ILEK-Prozesses am 6. Juli 2023 eine Lenkungsgruppensitzung mit Workshop-Phase statt. Im ersten Teil der Sitzung wurden die Einschätzungen der ILE-Bürgermeister zur bisherigen und zukünftigen Zusammenarbeit der ILE mittels einer Online-Befragung abgefragt. Durch die digitale Erfassung der Antworten konnten sich auch die an diesem Tag verhinderten Bürgermeister noch beteiligen.

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt für die abgefragten Aspekte die zentralen Ergebnisse und Antworten der neun Bürgermeister.

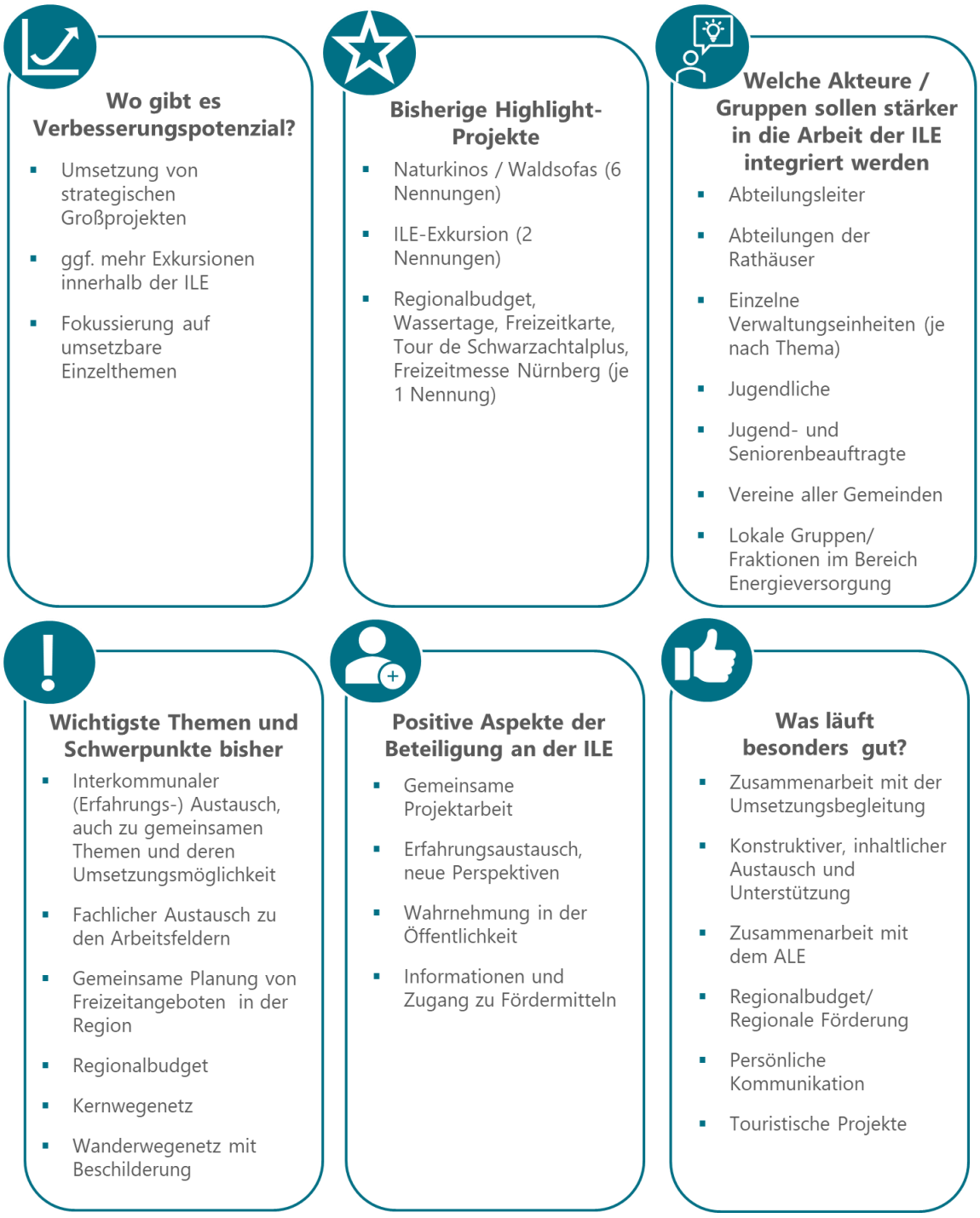


Abbildung 3: Ergebnisse der Bürgermeisterbefragung zur bisherigen und zukünftigen Zusammenarbeit (cima 2023)

Außerdem wurden im Rahmen der Befragung bereits erste konkrete Projektideen für die nächsten Jahre abgefragt. Die genannten Projekte wurden in die Maßnahmenübersicht aufgenommen.

Nach der Präsentation der statistischen Rahmendaten (siehe Kapitel zur Ausgangslage) wurden in einer aktiven Arbeitsphase die zentralen Stärken und Herausforderungen für die jeweiligen Handlungsfelder gesammelt. Dafür wurden die Bürgermeister auf zwei Gruppen aufgeteilt und nach der Hälfte der Zeit die Stationen gewechselt, sodass von jedem kommunalen Vertreter jedes Handlungsfeld bearbeitet wurde.

Stärken Da sind wir gut Worauf sind wir stolz?	Herausforderungen Da müssen wir uns noch verbessern Wo liegen Stolpersteine und Hindernisse?
▪ Gute medizinische Versorgung (noch!) ▪ Gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten (Hauptorte) ▪ Vorschulische und schulische Einrichtung/ gute Versorgung im Bereich Kita + Schulen ▪ Bestehende Bauern- und Wochenmärkte (Postbauer-Heng, Altdorf, Feucht, Berg) ▪ Hofläden- und Direktvermarkter werden bekannt gemacht & Nachfrage steigt ▪ Kliniken in räumlicher Nähe ▪ Seniorenbeauftragte ▪ Nachbarschaftshilfe	▪ Ärztliche Versorgung ▪ Alternde Gesellschaft (Pflege/ Wohnen) ▪ Versorgung der Ortsteile ▪ Rechtsansprüche (Kita/ Hort etc.) ▪ Gasthäuser-"Sterben" ▪ Fachkräfte-/ Personalmangel + Arbeitszeitmodelle ▪ Soziale kommunale „Alltagshelfer"

Abbildung 4: Ausgefülltes Arbeitsplakat Stärken und Herausforderungen, Beispiel Handlungsfeld Grundversorgung (cima 2023)

In einer zweiten digitalen Befragung wurde der Fokus auf die Schwerpunkte für die nächste Förderphase gelegt. Für die abwesenden Bürgermeister wurden die Fragen in die Online-Befragung integriert. Beide Ergebnisse wurden im Nachgang zusammengeführt.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass das Handlungsfeld Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten mit einem Durchschnittswert von 3,4 am wichtigsten bewertet wurde. Gefolgt von den Handlungsfeldern Mobilität mit 3,2 und Energie mit 3,1.

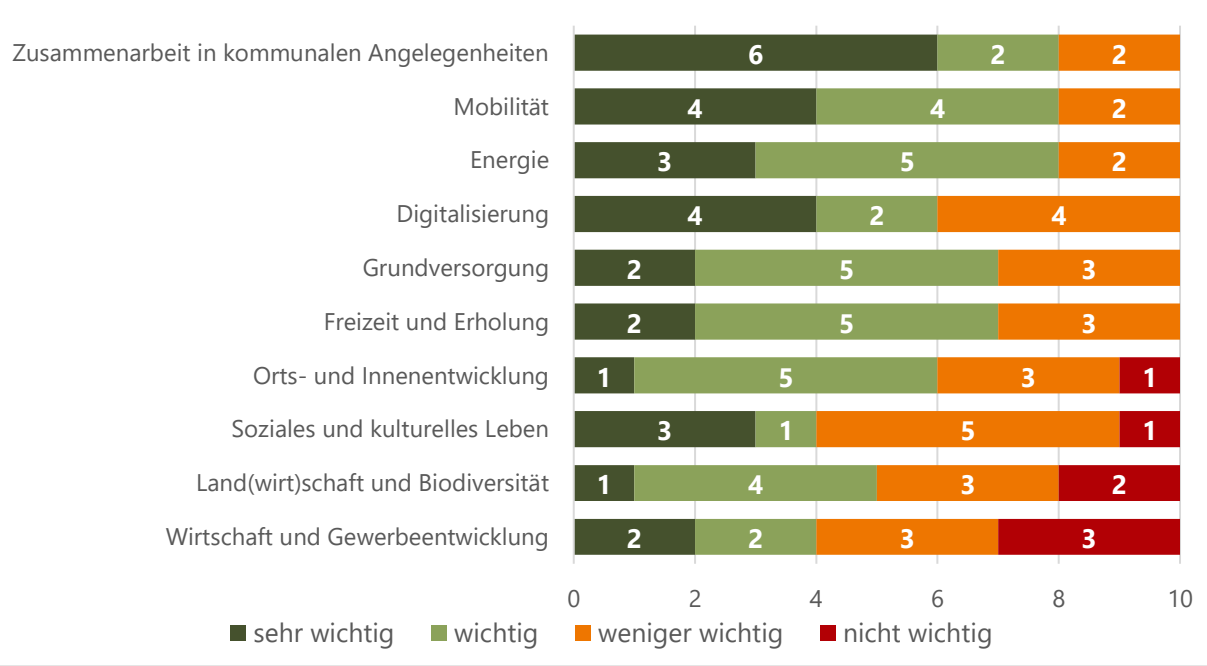


Abbildung 5: Bewertung der Handlungsfelder nach Wichtigkeit für die Zukunft der ILE-Arbeit (n=10) (cima 2023)

Bei der zweiten Frage sollten vorgegebene Sätze nach Priorität sortiert werden. Der Satz begann dabei mit „Der Mehrwert einer ILE besteht darin, dass…". Die nachfolgende Abbildung 5 veranschaulicht das dabei entstandene Ranking.

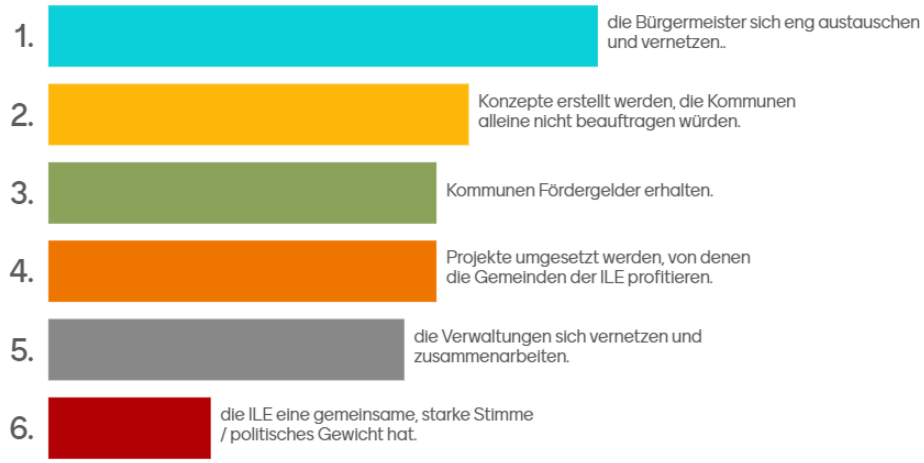


Abbildung 6: Abfrage des Mehrwerts der ILE (cima 2023)

Zum Abschluss wurden in einer offenen Frage die aktuellen Top-Herausforderungen abgefragt. Am häufigsten wurden mit je 5 Nennungen die beiden Bereiche Energie und Verwaltungskooperation genannt. Mit zwei Nennungen folgen die kommunale Wärmeplanung und bedarfsgerechter Wohnraum. Als Einzelnennungen wurden die Herausforderungen Flächenmanagement, Mobilität, Öffentlichkeitsarbeit, sowie Wasserknappheit.

Abbildung 7: Eindrücke der Lenkungsgruppensitzung am 6. Juli 2023 (cima 2023)

2.3 Zukunftswerkstatt

Das größte Beteiligungsformat im Zuge der Konzepterstellung stellt die Zukunftswerkstatt am 25. Oktober 2023 dar. Hierbei hat jeder Bürgermeister drei bis vier Vertreter aus seinem Ort zu der Abendveranstaltung eingeladen und mitgebracht. Es war eine bunte Mischung aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, lokalen Vereine sowie engagierter Bürgerschaft an dem Abend anwesend.

Im Rahmen einer kurzen Einführung wurden die Teilnehmenden über den ILEK-Prozess informiert. Für die anschließende Arbeitsphase wurden alle Teilnehmenden in gemeindeübergreifende Kleingruppen aufgeteilt. Zu jedem Handlungsfeld wurde im Vorfeld eine Station mit einem Arbeitsplakat aufgebaut. Auf diesem waren die im bisherigen Verlauf des Prozesses herausgearbeiteten Stärken und

Herausforderungen des Themenbereichs aufgelistet. Diese wurden von den Teilnehmenden überprüft und punktuell ergänzt. Außerdem wurden für jedes Handlungsfeld Ziele mit Lösungen und Maßnahmen in Form von Projektideen gesammelt. Die Teilnehmenden wechselten von Station zu Station, sodass alle Teilnehmenden im Laufe des Abends alle Handlungsfelder bearbeitet haben. Die Moderatoren blieben an ihren jeweiligen Stationen und erläuterten die Aspekte der vorherigen Gruppen.

Jedes Handlungsfeld aus dem ILE-Handlungsleitfaden bildete eine Station. Eine Ausnahme stellen die zwei Handlungsfelder Digitalisierung und Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten dar. Da sich im Laufe der Konzepterstellung herausstellte, dass diese zwei Bereiche eher übergeordnete Querschnittsthemenfelder sind, wurde in der Steuergruppensitzung beschlossen, dass die beiden Themen nicht im Rahmen der Zukunftswerkstatt bearbeitet werden sollen.

Abbildung 8: Eindrücke der Zukunftswerkstatt (cima 2023)

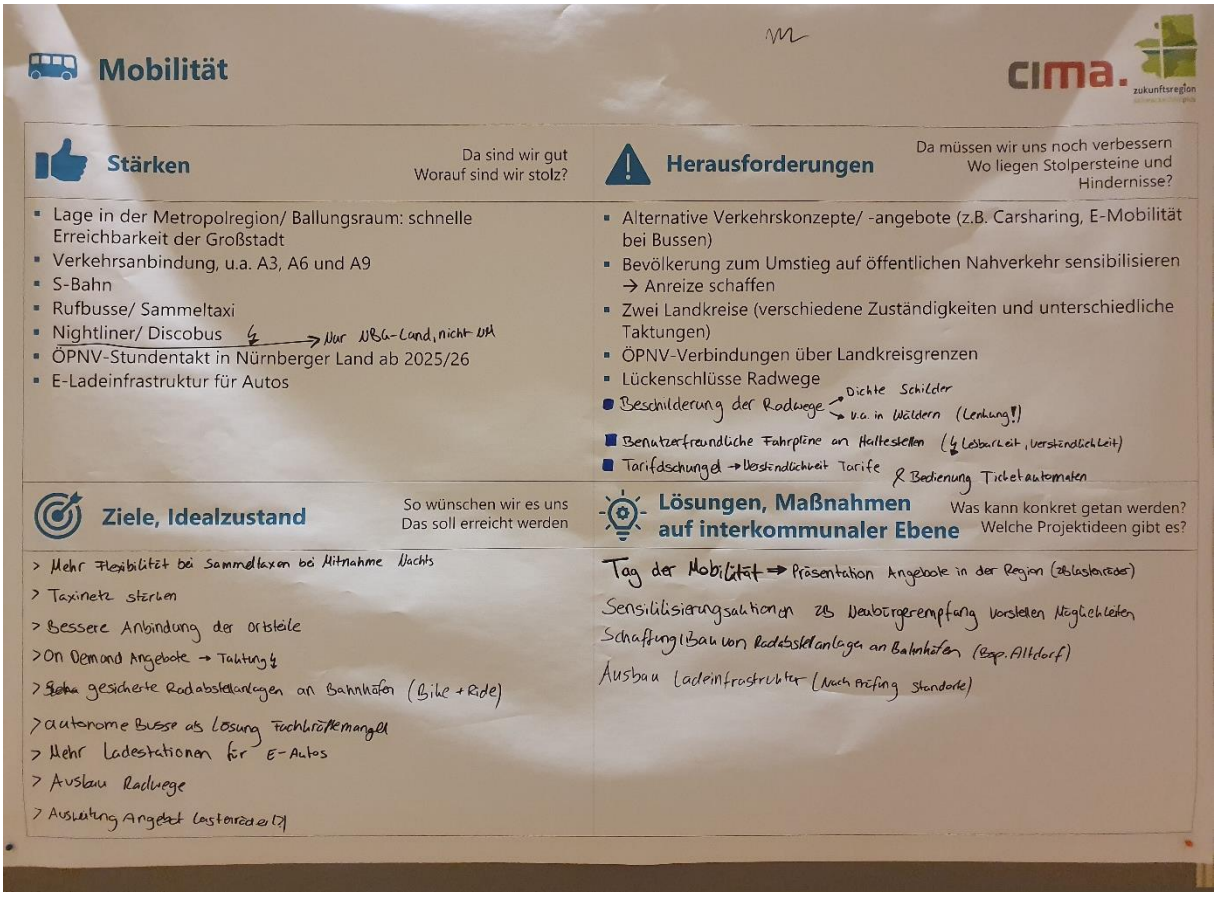


Abbildung 9: Arbeitsplakat Zukunftswerkstatt, Beispiel Mobilität (cima 2023)

Nach der Arbeitsphase an den einzelnen Themenstationen wurden die Teilnehmenden mit der digitalen Beteiligungsplattform Mentimeter gebeten, die Handlungsfelder nach Wichtigkeit zu ordnen. Die Befragung zeigte, dass für die Anwesenden vor allem die Handlungsfelder Orts- und Innenentwicklung, Grundversorgung und Energie am wichtigsten sind. Abbildung 10 zeigt das gesamte Ergebnis der Priorisierung der Handlungsfelder.

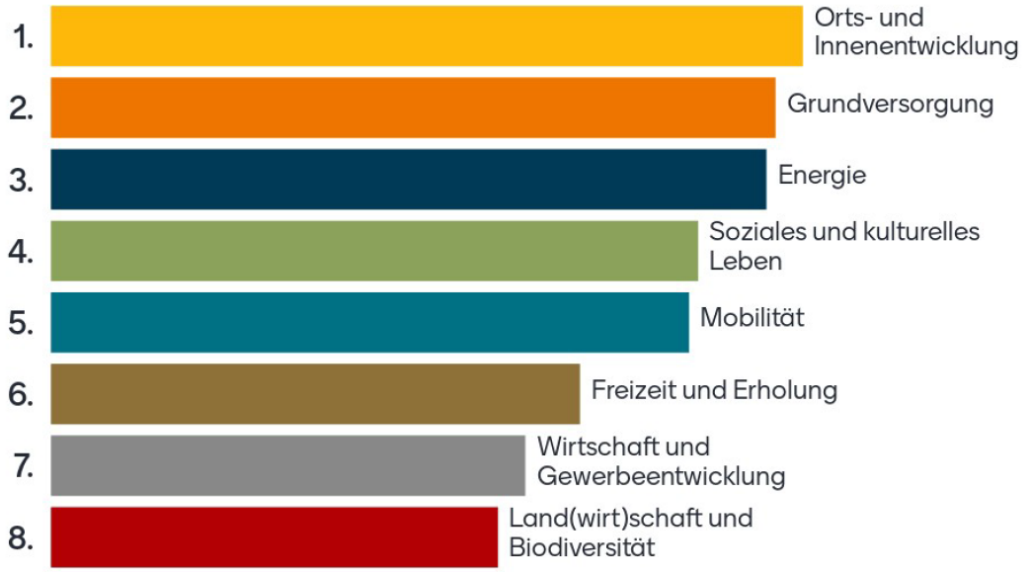


Abbildung 10: Priorisierung der Handlungsfelder durch die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt (cima 2023)

In einer zweiten Frage wurden die Teilnehmenden gebeten ihre Top-Projekte für die Zukunftsregion Schwarzachtalplus zu benennen. Die gesamten Ergebnisse sind in der Abbildung 11 dargestellt. In Abbildung 12 sind die Projekte geclustert, die bei der Umfrage von allen Teilnehmenden insgesamt drei oder mehr Nennungen erhalten haben. Umso größer ein Wort abgebildet ist, umso häufiger wurde es genannt.

Abbildung 11: Abfrage der Top-Projekte bei der Zukunftswerkstatt (cima 2023)

Abbildung 12: Geclusterte Top-Projekte mit drei oder mehr Nennungen bei der Zukunftswerkstatt (cima 2023)

In Abbildung 12 wird deutlich, dass für die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt insbesondere Projekte aus dem Bereich der Mobilität besonders wichtig waren, aber auch die Energieversorgung der Region hat einen großen Stellenwert eingenommen.

Die Projektideen und Ansatzpunkte zu den Zielen, die im Rahmen der Zukunftswerkstatt erarbeitet wurden, flossen in den weiteren Prozess der ILEK-Fortschreibung mit ein und wurden im Rahmen einer Lenkungsgruppensitzung durch die Bürgermeister geprüft.

2.4 Lenkungsgruppe

Die Erarbeitung des ILEKs erfolgte stets in enger Abstimmung mit der Umsetzungsbegleitung sowie der Lenkungsgruppe, die sich aus den Bürgermeistern der neun Gemeinden zusammensetzt. Die Lenkungsgruppe begleitete den Prozess und wurde im Rahmen von zwei Strategie-Workshops sowie einer weiteren regulären Lenkungsgruppen-Sitzung einbezogen:

- 6. Juli 2023, Strategie-Workshop 1: Auftaktsitzung zur Vorstellung des Ablaufplans und der Bestandsanalyse, Erarbeitung der Stärken und Herausforderungen sowie Priorisierung der Handlungsfelder
- 5. Oktober 2023, Lenkungsgruppen-Sitzung: finale Abstimmung der Stärken und Herausforderungen sowie Vorbereitung der Zukunftswerkstatt
- 30. November 2023, Strategie-Workshop 2: Finalisierung der Entwicklungs- und Teilziele, Abstimmung der Maßnahmenliste und Priorisierung der Schlüsselprojekte

3 Ausgangslage sowie zentrale Stärken und Herausforderungen

Die acht Handlungsfelder aus dem ILE-Handlungsleitfaden wurden, wie in den Ausführungen zu den Beteiligungsformaten erläutert, im Laufe der Konzepterstellung angepasst.

Während in dem ILE-Handlungsleitfaden ein Handlungsfeld „Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie" lautet, wurde im Zuge der Konzepterstellung deutlich, dass das Thema Energie gesondert zu betrachten ist. Die Themen Wirtschaft und Gewerbeentwicklung stellen zukünftig kein eigenes Handlungsfeld für die Region dar. Vereinzelte Maßnahmen zur Flächenverfügbarkeit für Betriebe wurden dem Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung zugeordnet.

Außerdem wurde aus dem Handlungsfeld „Mobilität und Grundversorgung" das Thema Mobilität als eigenes Schwerpunktthema definiert. Unter anderem aufgrund der durch die hohen Einwohnerzahlen der Kommunen bedingten guten Versorgungslage mit Gütern des täglichen Bedarfs, wurde der Bereich Grundversorgung verstärkt in Hinblick auf soziale Aspekte betrachtet. Entsprechend wurde aus dem Handlungsfeld „Soziales und kulturelles Leben" die soziale Infrastruktur der Grundversorgung zugeordnet.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die finalen Handlungsfelder für die ILE Zukunftsregion Schwarzachtalplus. Die Digitalisierung ist als Querschnittsfeld zu betrachten.

Abbildung 13: Übersicht Handlungsfelder (cima 2023)

3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte

Die ILE Schwarzachtalplus ist Teil der Regierungsbezirke Mittelfranken und Oberpfalz und umfasst insgesamt neun Gemeinden. Sechs der Gemeinden befinden sich im Landkreis Nürnberger Land, die restlichen drei im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz. Der Landkreis Nürnberger Land ist der Planungsregion Nürnberg (7) und der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. der Planungsregion Regensburg (11) zugeordnet. Naturräumlich sind die Gemeinden Teil der Fränkischen Alb und vor allem im westlichen Teil durch die großen, zusammenhängenden Waldgebiete des Lorenzer Reichswaldes geprägt.

Die zur Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) gehörende Region liegt zwischen dem Oberzentrum und Metropole Nürnberg und dem Oberzentrum Neumarkt i.d.OPf.. Das Gebiet der ILE umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 317 km² und wird von ca. 82.500 Personen bewohnt (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023). Die einwohnerstärkste Kommune ist die Stadt Altdorf b. Nürnberg mit ca. 15.500 Einwohnern. Die kleinste Gemeinde in Bezug auf die Einwohner ist Winkelhaid mit ca. 4.278 Einwohnern.

Bei der Erarbeitung des ILEK wurden bestehende formelle und informelle Konzepte und Planwerke herangezogen, die sich mit zahlreichen Handlungsfeldern der Zukunftsregion Schwarzachtalplus befassen. Sie dienten als Grundlage für die Bestandsaufnahme und boten Anknüpfungspunkte für die Entwicklung des Konzepts mit den daraus resultierenden Umsetzungsvorschlägen. Hierzu zählen insbesondere:

- ILEK Zukunftsregion Schwarzachtalplus 2014
- Dokumentation Evaluierung Zukunftsregion Schwarzachtalplus an der SDF in Klosterlangheim
- Lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Nürnberger Land e.V.
- Lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe REGINA-Neumarkt e.V.
- Touristisches Infrastrukturentwicklungskonzept Nürnberger Land
- Konzept für ein Ländliches Kernwegenetz im Gebiet der Kommunen Allianz „Schwarzachtalplus“

3.1.1 Landesentwicklungsplanung

Im Landesentwicklungsprogramm (LEP Bayern 2020) werden die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung und Entwicklung in Bayern festgelegt. Es beinhaltet sowohl allgemeingültige Ziele und Grundsätze für alle raumordnerisch relevanten Fachbereiche und legt auch für alle bayerischen Kommunen deren zentralörtliche Einordnung und Zuordnung zu bestimmten raumordnerischen Gebietskategorien fest.

Das Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus gehört nach dem LEP zum größten Teil zu den Verdichtungsregionen der Planungsregionen 7 und 11. Dabei wird für die Gemeinden Feucht und Burgthann ein besonderer Handlungsbedarf festgesetzt. Die Gemeinden Berg und Pyrbaum werden dem allgemeinen ländlichen Raum zugeordnet (Abbildung 14). Die Entwicklung von Verdichtungsräumen und dem angrenzenden ländlichen Raum ist auf das Ziel des Ausbaus der gegenseitigen Erreichbarkeit auszurichten. (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2024)

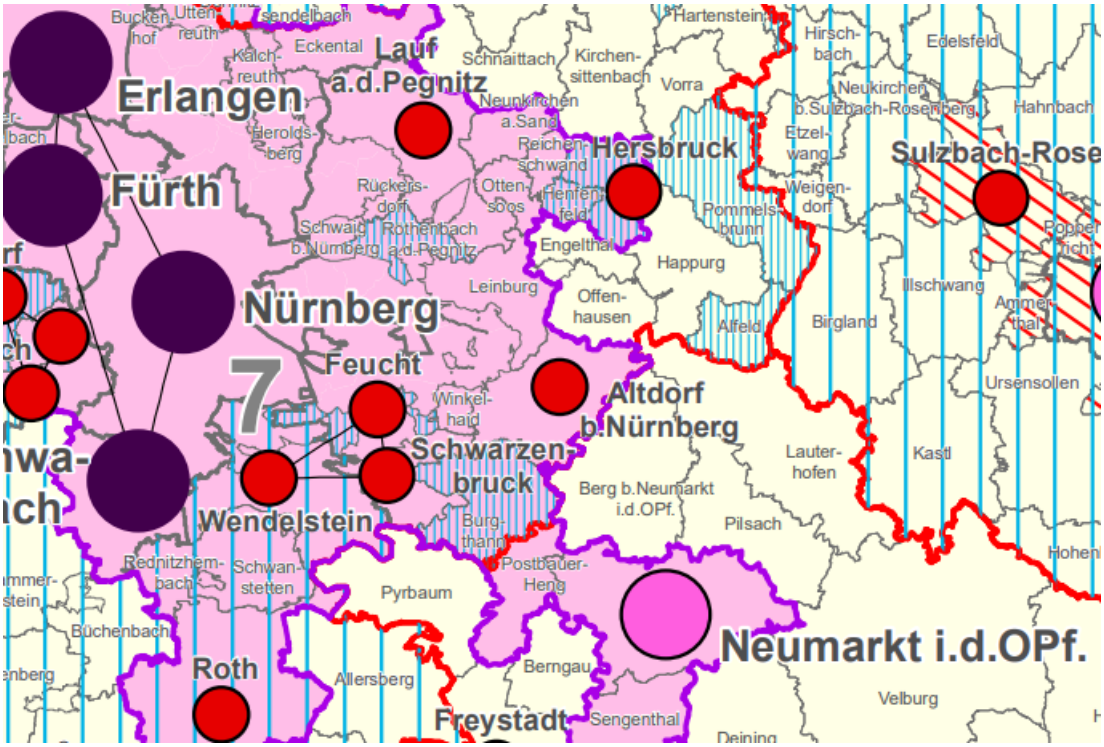


Abbildung 14: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2024)

Verdichtungsräume müssen langfristig als attraktiver und gesunder Lebens- und Arbeitsraum für die Bevölkerung entwickelt und geordnet werden. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind:

- Ein qualitativ hochwertiges, möglichst preiswertes Wohnraumangebot mit günstiger Erreichbarkeit von Arbeitsstätten, das unter Einbeziehung der weiteren demographischen Entwicklung ausreichend Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen einschließlich der damit verbundenen Infrastruktur wie Kindergärten und Schulen bereitstellt,
- die Stärkung des Umweltverbunds für eine umwelt- und gesundheitsfreundliche Bewältigung des Verkehrsaufkommens,
- eine leistungsfähige Versorgungsinfrastruktur sowie - Bildungs-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen. (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft-, Landesentwicklung und Energie 2024)

Zwei der Gemeinden der Zukunftsregion Schwarzachtalplus sind der Kategorie des allgemeinen ländlichen Raumes zugeordnet. Hier sind die nachfolgenden Entwicklungs- und Ordnungsziele im LEP festgelegt:

- Die Funktion als eigenständiger Lebens- und Arbeitsraum nachhaltig sichern und weiterentwickeln.
- Daseinsvorsorge in Umfang und Qualität sichern und die erforderliche Infrastruktur weiterentwickeln.
- Die Bewohner mit allen zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Erreichbarkeit möglichst auch mit öffentlichen und nicht motorisierten Verkehrsmitteln versorgen.
- Die eigenständige, gewachsene Siedlungs-, Freiraum- und Wirtschaftsstruktur bewahren und weiterentwickeln kann und - er seine landschaftliche und kulturelle Vielfalt sichern kann. (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft-, Landesentwicklung und Energie 2024)

Für den allgemeinen ländlichen Raum sind keine spezifischeren Festlegungen notwendig. Diese können bei Bedarf durch die Regionalen Planungsverbände getroffen werden.

Die Verdichtungsräume und der ländliche Raum verfügen über eigene spezifische Gegebenheiten. Ohne ihre Eigenständigkeit einzuschränken, sollen diese Räume im Interesse einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung ganz Bayerns unter Berücksichtigung der Gemeinsamkeiten und Eigenheiten entwickelt

werden und sich dadurch gegenseitig ergänzen (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft-, Landesentwicklung und Energie 2024).

3.1.2 Regionalplan

Die Festlegungen aus dem Landesentwicklungsprogramm werden in Regionalplänen (RP) räumlich und inhaltlich konkretisiert. Die Gemeinden aus dem Landkreis Nürnberg Land werden im Regionalplan der Region Nürnberg (7) zugeordnet. Die Gemeinden des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. dem Regionalplan Regensburg (11). Die beiden Regionalpläne weisen für die ILE insgesamt fünf Grundzentren aus. Diese befinden sich in Burgthann, Berg, Leinburg, Postbauer-Heng und Pyrbaum.

Die Gemeinden Feucht und Schwarzenbruck bilden zusammen das Mittelzentrum Feucht-Schwarzenbruck-Wendelstein, welches als Mehrfachstandort dreier Gemeinden ausgewiesen ist. Der Stadt Altdorf werden ebenfalls die Funktionen eines Mittelzentrums zugewiesen.

Die nächstgelegenen Oberzentren sind Neumarkt südöstlich sowie Schwabach südwestlich der Region. Die Nähe zum Oberzentrum und gleichzeitiger Metropole Nürnberg nimmt einen besonderen Stellenwert in der Versorgung ein. Die Lage der Zukunftsregion Schwarzachtalplus auf der Entwicklungsachse Nürnberg – Neumarkt i.d.OPf. bietet in vielen Bereichen große Chancen beispielsweise in Bezug auf Mobilität, Einzelhandel oder Gewerbeansiedlungen.

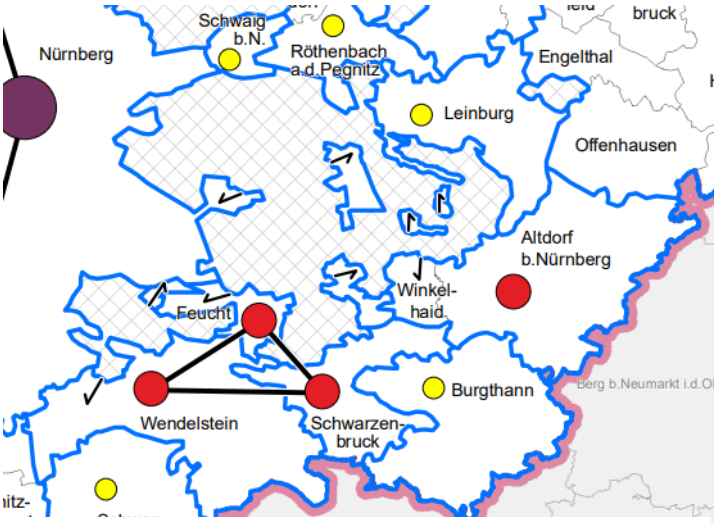


Abbildung 15: Ausschnitte des Regionalplans der Region Nürnberg (Planungsverband Region Nürnberg 2020a)

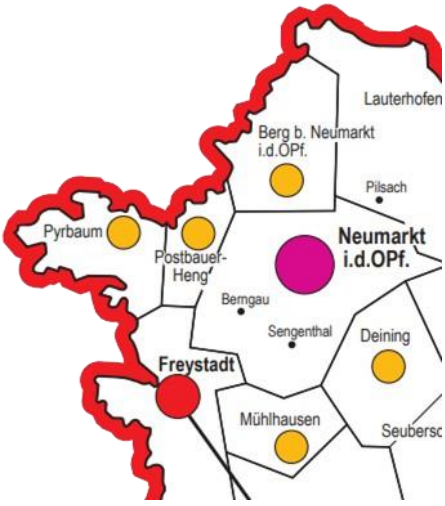


Abbildung 16: Ausschnitte des Regionalplans der Region Regensburg (Regionaler Planungsverband Regensburg 2018)

In den Grundzentren soll daraufhin gewirkt werden, den Einwohnern ein umfassendes Angebot an zentralörtlichen Einrichtungen der Grundversorgung in ihrem Nahbereich dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Die Grund- und Mittelzentren spielen als Teil des Verdichtungsraums der Stadt Nürnberg auch für die Siedlungsentwicklung, als Mobilitätsknotenpunkte und Wirtschaftsstandorte eine wesentliche Rolle. Gleichzeitig ist darauf zu achten, die für die Erholung und aus ökologischen Gründen bedeutsamen Freiflächen, wie Wälder und Talräume, zu erhalten (Planungsverband Region Nürnberg 2020b)

Für den allgemeinen Ländlichen Raum, angrenzend an den Verdichtungsraum Nürnberg/Fürth/Erlangen, gibt der Regionale Planungsverband Regensburg die Ziele aus, die Eigenständigkeit der Räume zur gewährleisten und den ländlichen Teilraum so zu ordnen, dass nachteilige Verdichtungsfolgen vermieden werden können. In den Grundzenten (für das ILE-Gebiet relevant: in Pyrbaum) gilt es, das grundzentrale Angebot des Lebensmitteleinzelhandels, sowie die Arbeitsmarktfunktion zu sichern und eine Weiterentwicklung anzustreben (Regionaler Planungsverband Regensburg 2019).

Für den ländlichen Raum ein zunehmend wichtigeres Thema sind die Förderung von erneuerbaren Energien, besonders der Windenergie. In den Regionalplänen können Vorrang- und Vorbehaltsgebiete

ausgewiesen werden. Diese definieren sich laut Bayerischem Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2023) wie folgt:

- Vorranggebiete: Das sind Gebiete, die für Windenergienutzung vorgesehen sind und andere raumbedeutsame Nutzungen ausschließen, soweit diese mit der Windenergienutzung nicht vereinbar sind.
- Vorbehaltsgebiete: Dort wird der Windenergienutzung bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht beigemessen.

Der Regionalplan Nürnberg schlägt für den die ILE betreffenden Landkreis Nürnberger Land zwei Vorranggebiete für den Bau und die Nutzung Raumbedeutsamer Windkraftanlasen vor. Das Vorranggebiet WK 8 betrifft das nordöstliche Gemeindegebiet der Stadt Altdorf. Die für den Landkreis ausgewiesenen Vorbehaltsgebiete liegen nicht im Gebiet der ILE (Planungsverband Region Nürnberg 2017).

Der Regionalplan des Planungsverbandes Regensburg arbeitet derzeit noch an der konkreten Ausweisung von Gebieten zum Bau und Nutzung Raumbedeutsamer Windkraftanalagen und behandelt dazu das Thema in den Sitzungen des Planungsausschusses (zuletzt im November 2023) (Regionaler Planungsverband Regensburg 2024).

3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

Die soziodemographische Entwicklung der Zukunftsregion Schwarzachtalplus bildet die Grundlage für viele der künftigen räumlichen und infrastrukturellen Entwicklungen in den Mitgliedsgemeinden. So stehen neben direkten Effekten wie bspw. der Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen auch der Bedarf und die Funktionalität von technischer und sozialer Infrastruktur in einer engen Beziehung zur demografischen Entwicklung. Durch das ILEK sollen die wichtigsten Wechselwirkungen auf die künftige Entwicklung modellhaft aufgezeigt werden, um den politischen Entscheidungsträgern eine Abwägungsgrundlage zu bieten. Grundlegend hierbei ist die Ausgangssituation der Zukunftsregion Schwarzachtalplus. Die einzelnen demografischen Faktoren werden im Folgenden näher betrachtet.

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden

Zum Stichtag 31.12.2021 leben im Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus insgesamt ca. 82.571 Personen. Die Bevölkerungsentwicklung aller Gemeinden ist im Betrachtungszeitrum seit dem 31.12.2012 positiv. In der Gesamtregion ist die Einwohnerzahl von 77.992 um 5,9 % auf 82.571 gestiegen.

Den größten Bevölkerungszuwachs hatten in dieser Zeit der Markt Feucht und der Markt Postbauer-Heng. An den Grenzen des ILE-Gebiets gelegen, haben die beiden Gemeinden vor allem für Pendler oder junge Familien, deren Arbeitsstandorte in Nürnberg oder Neumarkt liegen, ein hohes Attraktivitätspotential.

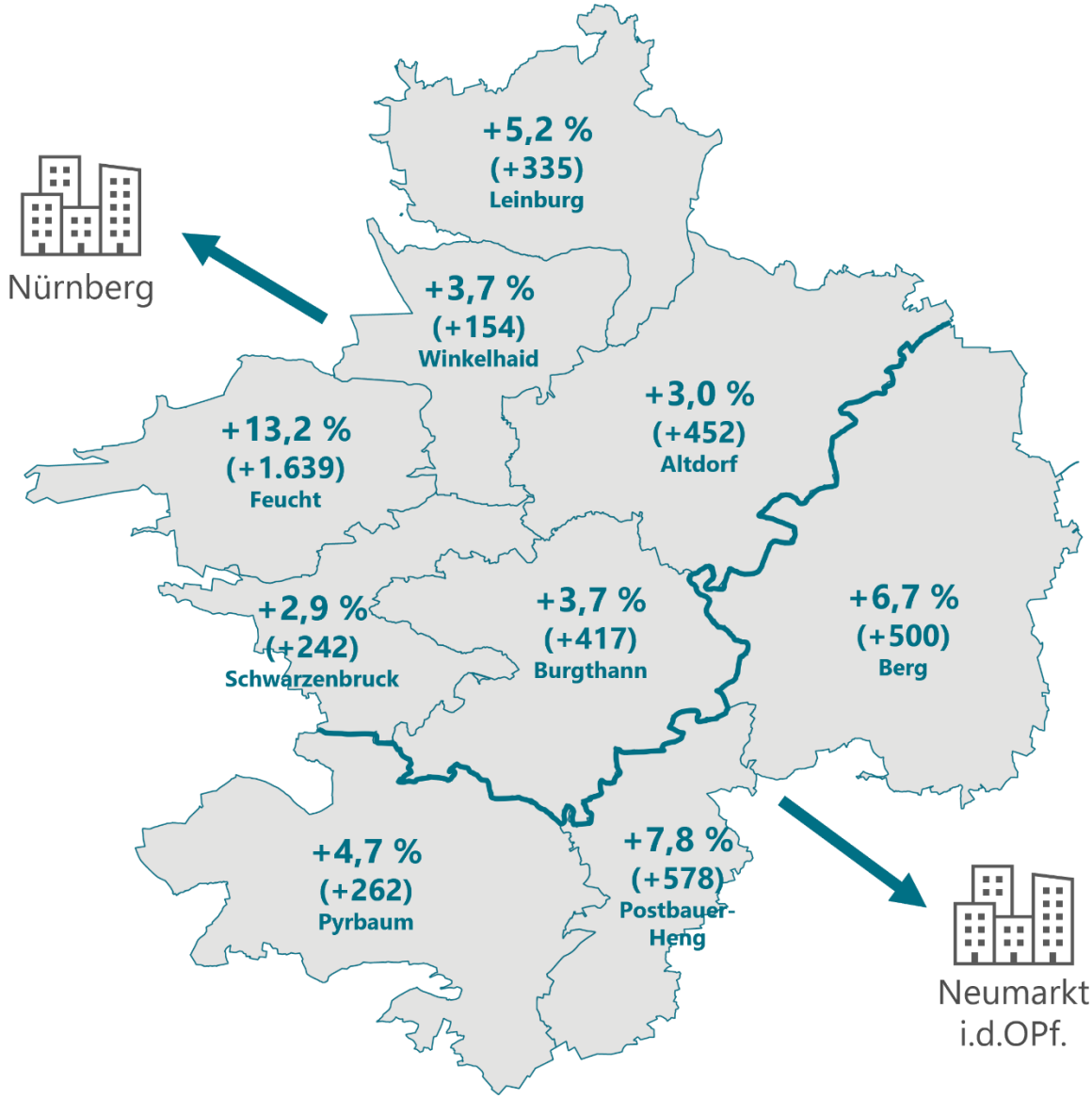


Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung in den ILE-Gemeinden 2012 – 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

3.2.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen

Die Zukunftsregion Schwarzachtalplus weist einen positiven Verlauf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf. Da die Sterbefälle die Geburtenzahlen überwiegen, bewegte sich das Geburtensaldo in den letzten fünf Jahren auf einem negativen Niveau. Das positive Wanderungssaldo, bedingt durch die hohen Zuzugsraten in der Region können dies jedoch ausgleichen, sodass die Region während des Betrachtungszeitraums ein Bevölkerungswachstum und somit ein positives Gesamtsaldo verzeichnen kann.

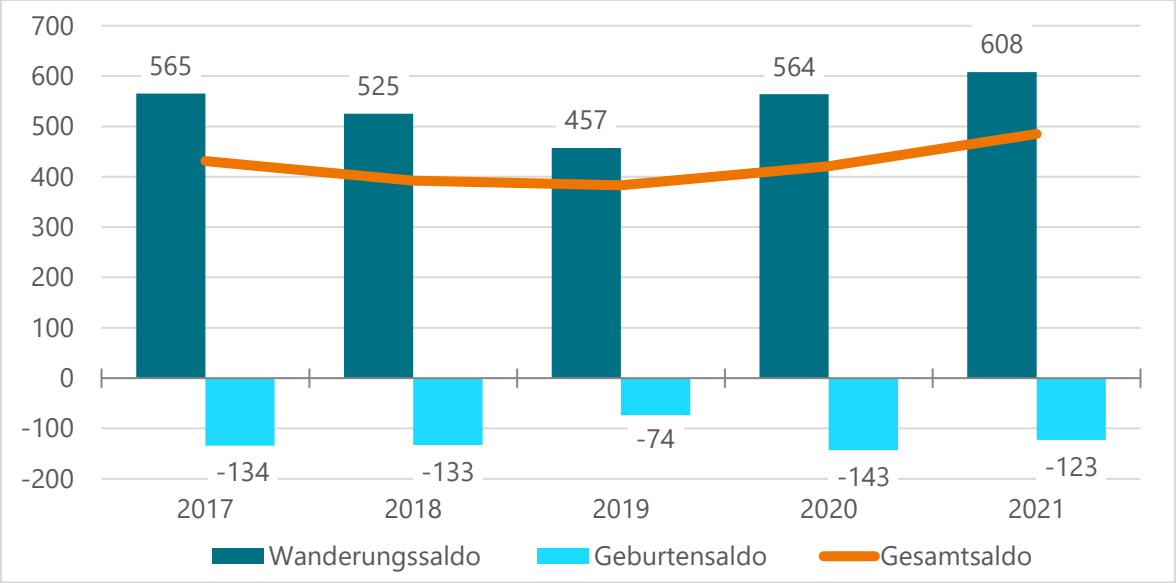


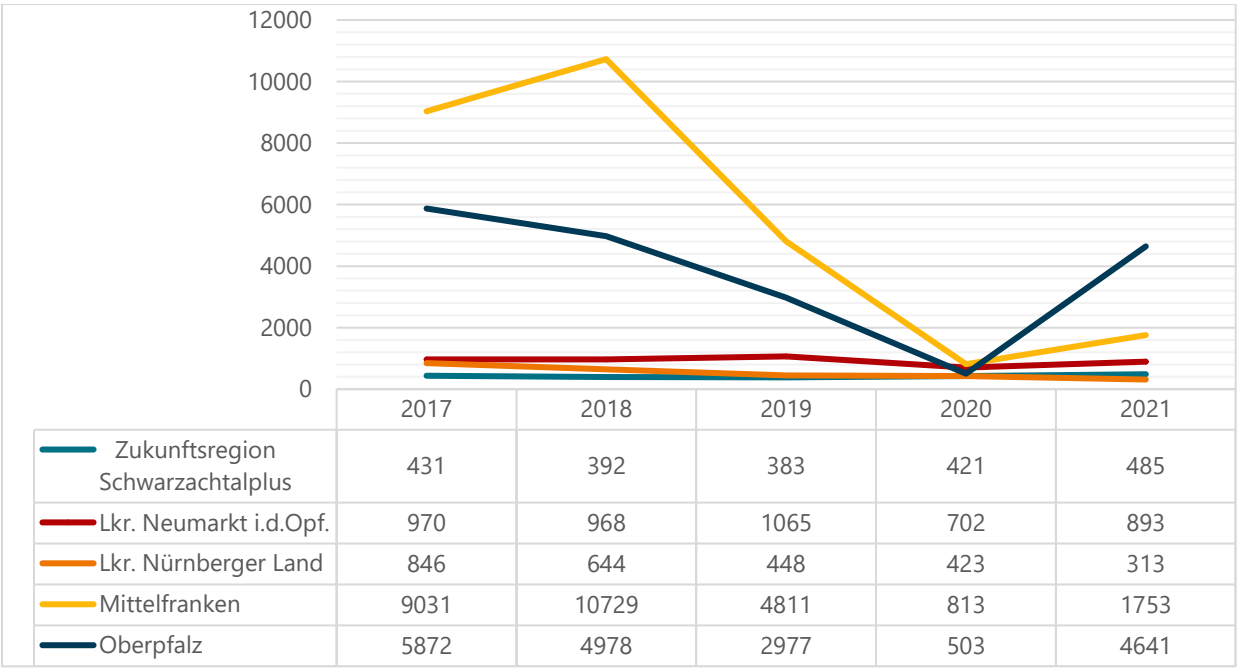
Abbildung 18: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet in absoluten Zahlen, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Entwicklungen im Vergleich zu den Landkreisen und Regierungsbezirken

Der Gesamtsaldo setzt sich aus der Summe des Geburten- und Wanderungssaldos zusammen.

Das Gesamtsaldo im Landkreis Neumarkt i.d.Opf. sinkt im Betrachtungszeitraum ab 2019 aufgrund eines negativen Geburtensaldos sowie durch verringerte Zuzüge in den Landkreis. Das Nürnberger Land weist zwar ein negatives Geburtensaldo auf, dieses kann jedoch durch höhere Zuzugs- als Fortzugszahlen ausgeglichen werden. Aufgrund rückgängiger Zuzugszahlen verringert sich das Gesamtsaldo im Betrachtungszeitraum jedoch kontinuierlich.

In den Bezirken Mittelfranken und Oberpfalz zeigen sich bei der Betrachtung der Bevölkerungsbewegungen die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie. So steigen in beiden Bezirken die Sterbefälle ab 2020 stark an. Auch der Deutschlandweite Trend zu weniger Umzügen 2020 und 2021 spiegelt sich in den Zu- und Fortzügen wider. Geburten- und Wanderungssaldo zusammen betrachtet ergeben sich folglich die deutlichen Sprünge in den Gesamtsalden, wobei in beiden Bezirken, wie in der Abbildung 19 dargestellt, durch verringerte Fortzugszahlen 2021 die Gesamtsalden wieder steigen. (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).



	2017	2018	2019	2020	2021
Zukunftsregion Schwarzachtalplus	431	392	383	421	485
Lkr. Neumarkt i.d.Opf.	970	968	1065	702	893
Lkr. Nürnberger Land	846	644	448	423	313
Mittelfranken	9031	10729	4811	813	1753
Oberpfalz	5872	4978	2977	503	4641

Abbildung 19: Gesamtsaldo des Wanderungs- und Geburtensaldos in absoluten Zahlen, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

3.2.3 Altersstruktur

Wanderungs- und Geburtensaldo machen sich auch in der Altersstruktur bemerkbar. Abbildung 20 bietet einen Überblick über die Entwicklung der Altersstruktur in den Jahren 2012, 2017 und 2021. Der Demografische Wandel zeigt sich auch in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus. Der Vergleich der Altersklassen zeigt, dass seit 2012 nur die Altersklasse der *65-Jährigen und älter* gewachsen ist. Am stärksten abgenommen hat die Altersklasse der *18- bis unter 30-Jährigen*. Demnach ist zum einen der Prozess der demografischen Überalterung und zum anderen Abwanderungstendenzen, der in den Arbeits- und Ausbildungsabschnitt startenden Bevölkerungsklasse, zu erkennen. Es zeigt sich jedoch, dass sich die Altersklasse der *unter 18-Jährigen* im Betrachtungszeitraum auf einem stabilen Niveau bewegt. Dies kann unter anderem durch den Zuzug von Familien sowie einer seit 2012 wachsenden Geburtenrate erklärt werden. Demnach kann die Zukunftsregion Schwarzachtalplus als eine attraktive Wohn- und Arbeitsregion für junge Familien oder junge Menschen, die vor der Familiengründung stehen, angesehen werden.

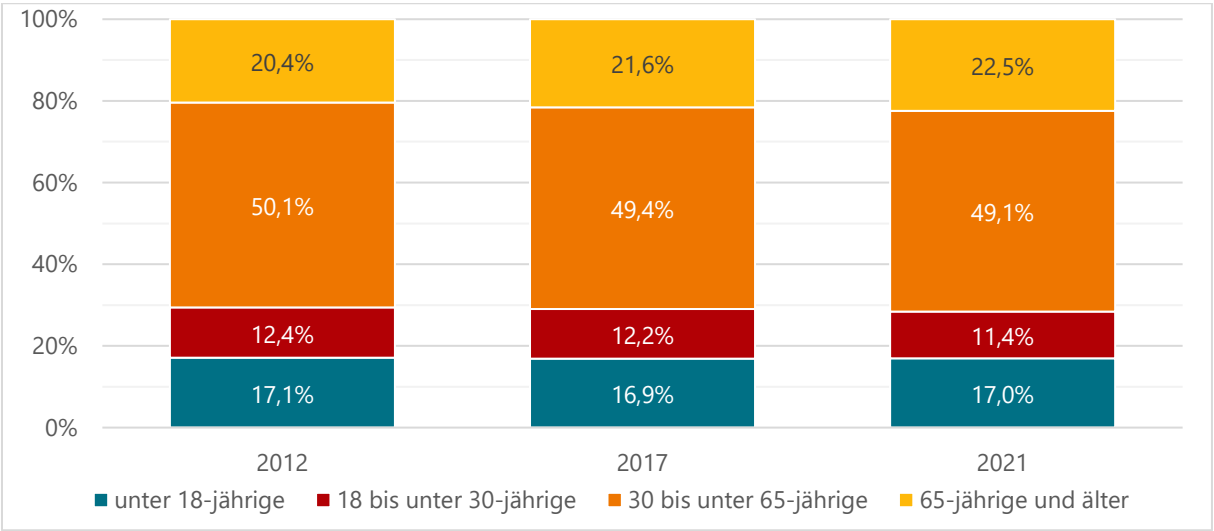


Abbildung 20: Entwicklung der Altersklassen in der ILE zwischen 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Der Vergleich zu den Landkreisen und Regierungsbezirken zeigt für die ILE eine durchschnittliche Verteilung der Altersklassen. Lediglich die Altersgruppe der *65-Jährigen und älter* ist in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus (22,5 %) vergleichsweise größer. Nur im Landkreis Nürnberger Land (22,9 %) ist der Anteil dieser Altersklasse im Jahr 2021 noch stärker vertreten. Einen Überblick zum Vergleich der Altersstrukturen der ILE mit den Landkreisen und den Regierungsbezirken zeigt Abbildung 21.

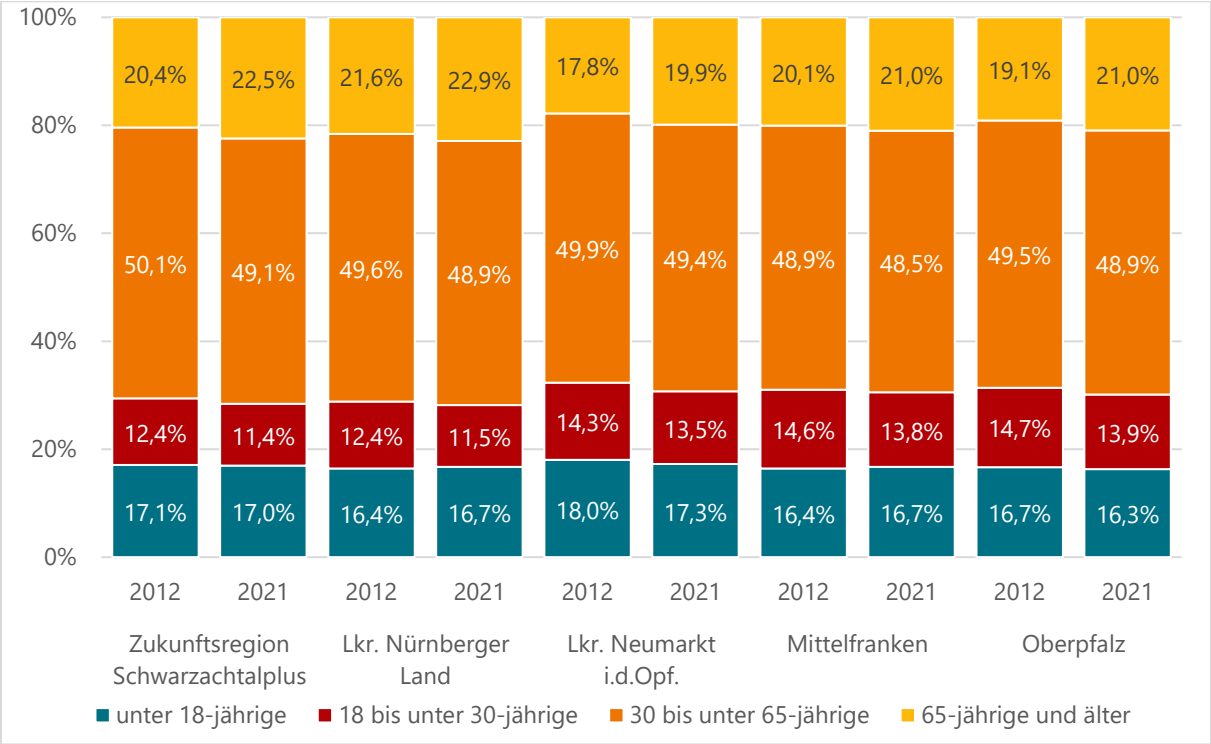


Abbildung 21: Altersstruktur ILE-Gebiet im Vergleich zu Landkreisen und Regierungsbezirken, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Sowohl die Altersgruppe, der über *65-jährigen und älter* (+18,5 %), als auch die Altersgruppe der *unter 18- Jährigen* (+4,4 %) ist im Betrachtungszeitraum angestiegen. Die absoluten und prozentualen Veränderungen der beiden Altersgruppen zwischen 2012 und 2021 zeigt Abbildung 22.

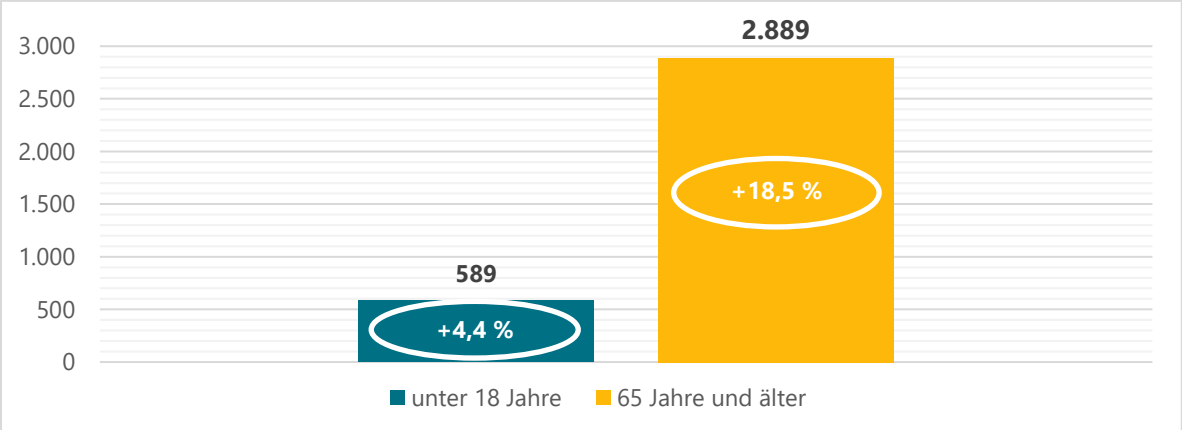


Abbildung 22: Veränderung der Altersgruppen unter 18 Jahre und 65 oder mehr Jahre 2012 bis 2021 im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Die Entwicklung der eben genannten Bevölkerungsgruppen spielt auch für einen weiteren Indikator eine Rolle. Der Altenquotient ist eine statistische Größe, die angibt, wie viele Menschen im Renten- und Pensionsalter von 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter versorgt werden müssen. Der Jugendquotient zeigt im Vergleich dazu an, wie viele Menschen unter 18 Jahren auf 100 Menschen im erwerbfähigen Alter gezählt werden können und lässt so eine Prognose zum zukünftigen Pflege- und Versorgungsverhältnis zu.

Der Altenquotient ist in der ILE seit 2012 um 13,4 % (von 32,7 auf 37,1) gestiegen und steht in diesem Zeitraum einem leicht gestiegenen Jugendquotienten gegenüber (von 27,3 auf 28,0). Dies stellt eine Schrumpfung der Altersgruppen von Menschen im erwerbsfähigen Alter dar. Den höchsten Altenquotienten im ILE-Gebiet haben Winkelhaid (41,9) und Altdorf (40,3), sie verzeichnen auch den prozentual höchsten Anstieg des Altenquotienten in den Jahren 2012 bis 2021. In keiner Kommune der ILE ist der Altenquotient im Betrachtungszeitraum gesunken. Diese Entwicklung zeigt die Herausforderung einer wachsenden Altersgruppe der über 65-Jährigen im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Den niedrigsten Altenquotienten haben die Gemeinde Berg (28,8) und Leinburg (32,3). Die Entwicklung der beiden Quotienten lässt sich in der folgenden Grafik nachvollziehen.

Im Vergleich zu den Bezugsgrößen der beiden Landkreise, den Regierungsbezirken Mittelfranken und Oberpfalz sowie Bayern (Abbildung 23) lässt sich erkennen, dass das Niveau des Altenquotienten der ILE höher ist. Nur der Landkreis Nürnberger Land verzeichnet einen höheren Wert. Der Jugendquotient der Zukunftsregion Schwarzachtalplus entwickelt sich dabei positiver als der der Bezugsgrößen.

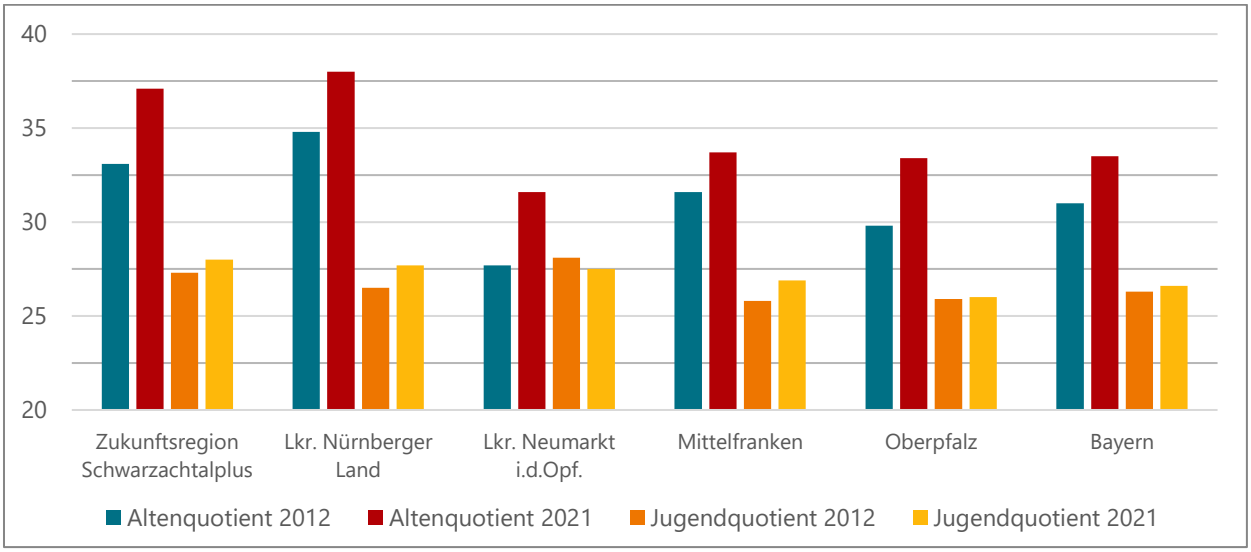


Abbildung 23: Alten- und Jugendquotient im Vergleich 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

3.3 Orts- und Innenentwicklung

3.3.1 Flächennutzung

Die Gemeinden der Zukunftsregion Schwarzachtalplus zeigen unterschiedliche Ausprägungen in ihrer Typisierung. So kann der Markt Feucht nur 9,82 km² Fläche bei insgesamt 14.088 Einwohner aufweisen, was 1.434,6 Einwohnern pro km² und somit der höchsten Bevölkerungsdichte entspricht. Dies verdeutlicht, dass Feucht in der Region vorwiegend eine Siedlungsfunktion einnimmt. Im Gegenzug dazu stehen in Pyrbaum 50,29 km² zu 5.803 Einwohnern und somit nur 115,4 Einwohner je km². Dies entspricht der geringsten Bevölkerungsdichte in der Region.

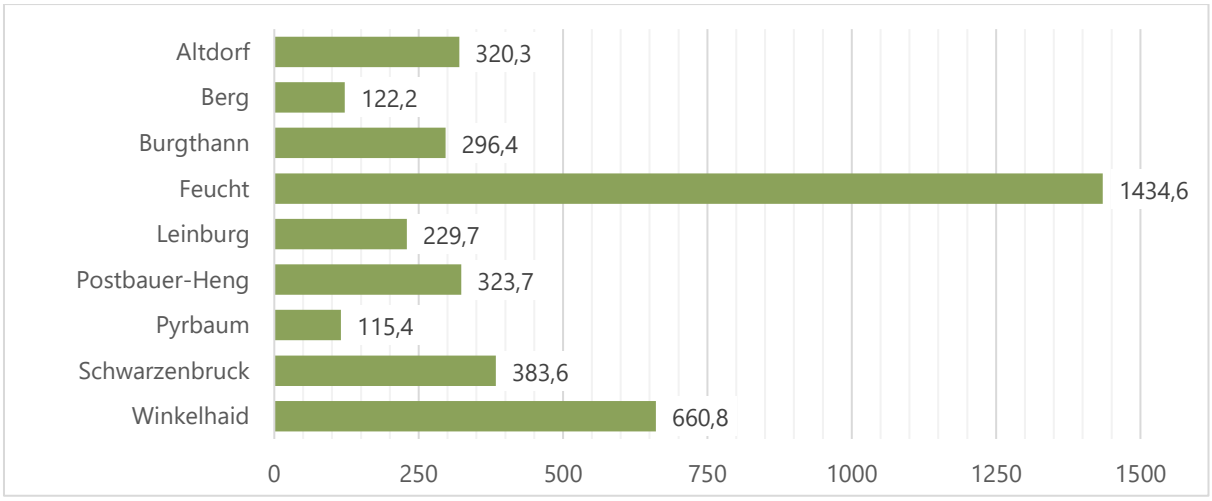


Abbildung 24: Einwohner je Quadratkilometer, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Die Gegensätze zeigen sich auch in den prozentualen Flächenverteilungen. So bewegt sich der Anteil der Siedlungsfläche zwischen 5,7 % in Pyrbaum und 34,7 % in Feucht. Demensprechend groß ist auch die Spanne des Anteils der Vegetationsfläche. Hier haben Pyrbaum (88,9 %) und Feucht (53,1 %) den höchsten bzw. niedrigsten Wert. Eine Erklärung findet sich mit Blick auf die Gesamtflächen, während Feucht flächenmäßig die kleinste Gemeinde und Pyrbaum nach Berg die zweitgrößte Gemeinde ist.

Die dominierende Flächennutzung ist in allen Gemeinden die der Vegetation. Allerdings mit stark unterschiedlichen Ausprägungen der jeweiligen Landwirtschafts- oder Waldfläche. Den höchsten Anteil an Waldfläche hat dabei Pyrbaum (65,7 %). Am stärksten landwirtschaftlich geprägt, prozentual nach Flächennutzung, ist die Gemeinde Berg (48,7 %). Besonders auffällig ist der niedrigste Wert der Landwirtschaftsfläche in Feucht (6,8 %).

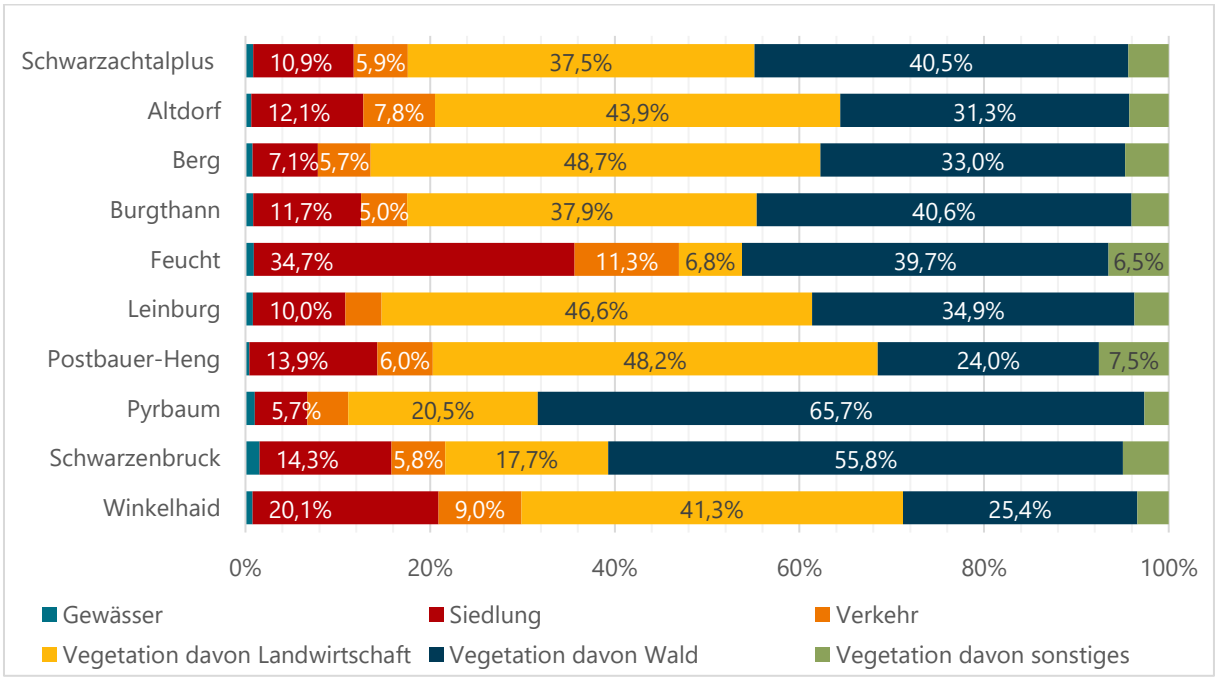


Abbildung 25: Prozentuale Flächenverteilung in den Gemeinden, eigene Darstellung[1] (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

[1] Darstellungshinweis: Werte unter 5,0 Prozent werden aufgrund der Lesbarkeit nicht aufgeführt.

3.3.2 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen

Im direkten Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung steht der Wohnungsbestand und der Wohnraumbedarf. Zusammen mit der wachsenden Bevölkerungsentwicklung in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus in den letzten Jahren ist auch der Bestand an Wohnungen stetig gestiegen. Seit 2012 wuchs die Anzahl im Durchschnitt um über 350 Wohnungen pro Jahr. Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum seit 2012 bis 2021 3.553 (+9,9 %) neue Wohnungen in Wohngebäuden erfasst. In allen Gemeinden der ILE wurde im Betrachtungszeitraum neuer Wohnraum geschaffen, siehe Abbildung 26 (Statistik kommunal 2023).

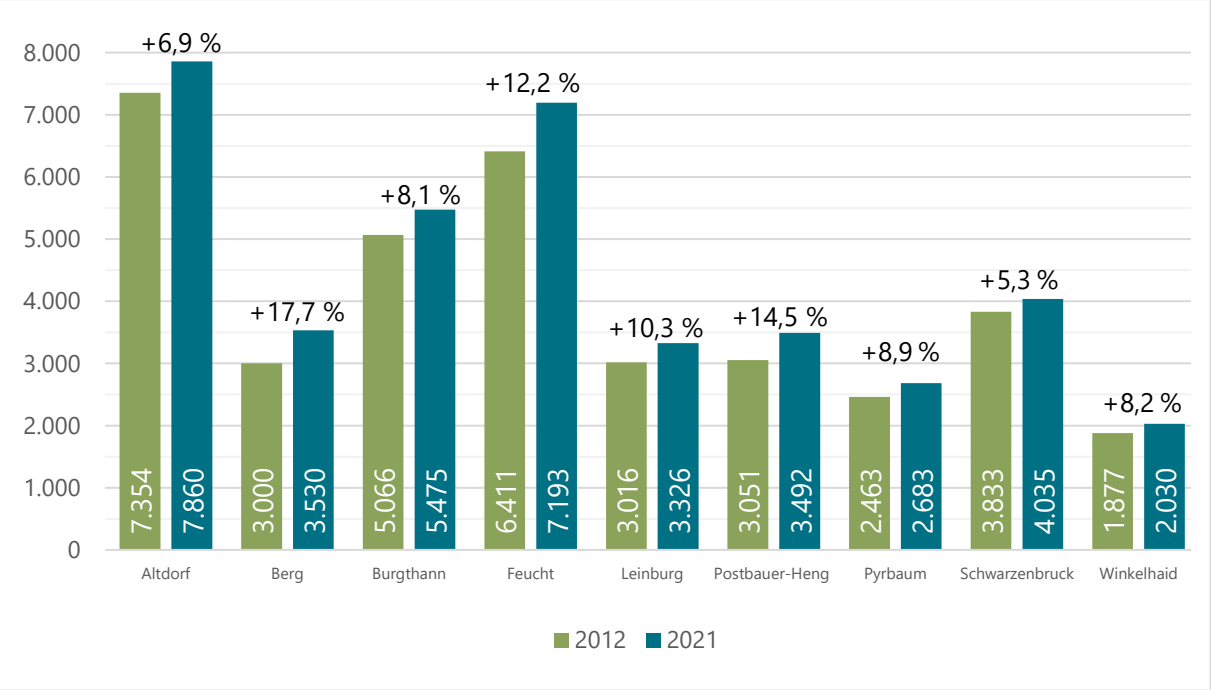


Abbildung 26: Anzahl der Wohnungen in den ILE-Gemeinden 2012 und 2021, eigene Darstellung (Landesamt für Statistik, 2023)

Die große Mehrheit der Wohngebäude in der ILE, etwa 91,2 %, sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Anteil der Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen beläuft sich somit auf niedrige 8,7 %. In der prozentualen Verteilung in den beiden Landkreisen und Regierungsbezirken spiegelt sich der Einfluss der städtischen Wohnbaustruktur Mittelfrankens und die für den ländlichen Raum typische Siedlungsstruktur der Ein- und Zweifamilienhäuser wider. So ist im Landkreis Neumarkt i.d.Opf. der Anteil an Mehrfamilienhäusern mit 6,2 % am geringsten, in Mittelfranken mit 16,2 % am höchsten.

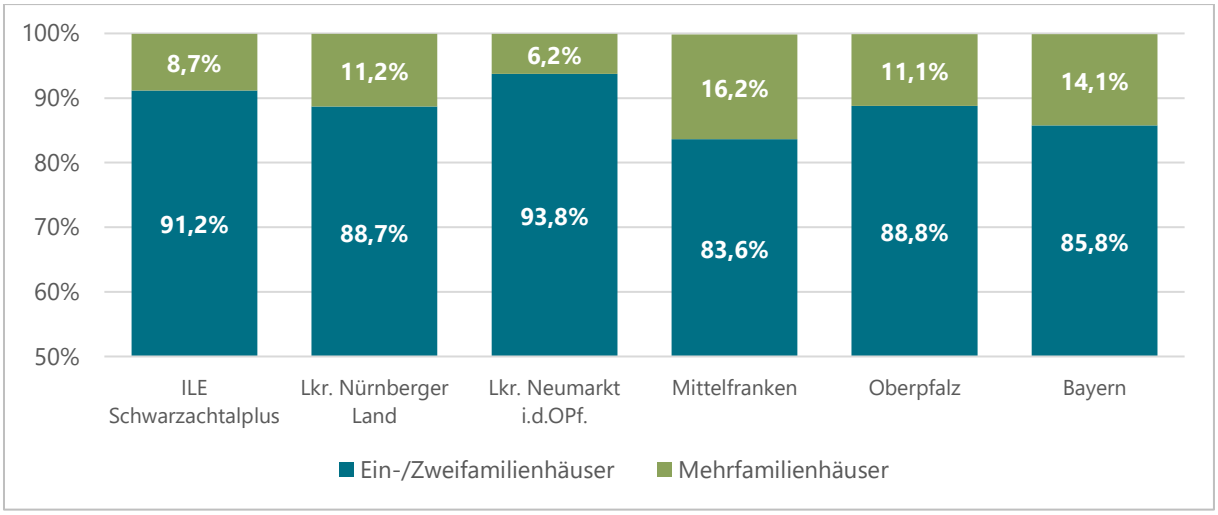


Abbildung 27: Wohngebäude nach Wohneinheiten, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Die Unterteilung der Wohngebäude zeigt, dass Einfamilienhäuser in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus die häufigste Wohnform darstellen. Deren Anteil an den gesamten Wohngebäuden beträgt zwischen 65,7 % (Leinburg) und 78,2 % (Schwarzenbruck). In den meisten Gemeinden, mit Ausnahme des Marktes Feucht, sind Zweifamilienhäuser die zweithäufigste Wohnform. Bei den Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen (Mehrfamilienhäuser) hat Feucht den prozentual höchsten Anteil (13,8 %), Berg mit 4,1 % den geringsten.

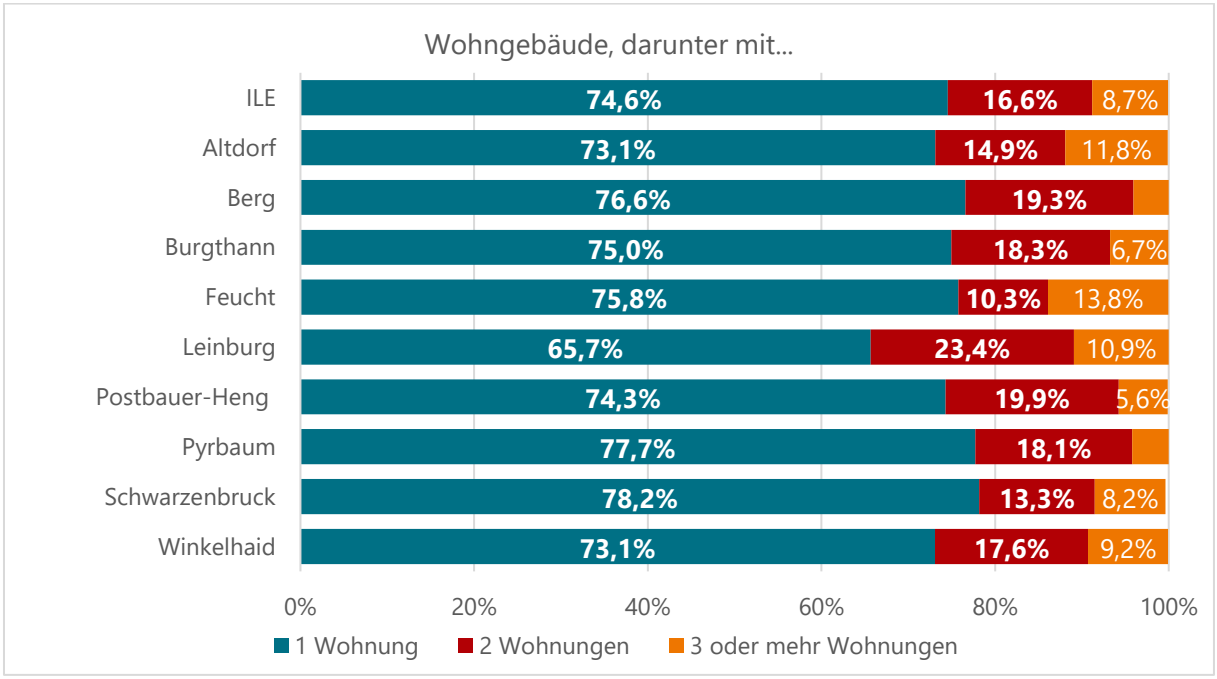


Abbildung 28: Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung[2] (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

[2] Darstellungshinweis: Werte unter 5,0 Prozent werden aufgrund der Lesbarkeit nicht aufgeführt.

3.3.3 Baufertigstellungen

Die Zahlen zu den Baufertigstellungen geben Aufschluss über die Bautätigkeit der letzten Jahre und lassen somit eine Entwicklung des Wohnungsbestands in der Vergangenheit und Tendenzen für die Zukunft erkennen, besonders im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung.

Nach einem starken Anstieg der Bautätigkeit von 2012 zu 2013, sank ab 2014 die Bautätigkeit wieder und pendelte sich zwischen 2015 und 2021 zwischen jährlich 198 und 244 fertiggestellten Wohngebäuden ein. Die Entwicklung der Bautätigkeit im Jahr 2021 stieg wieder an, blieb aber unter den Werten der Jahre 2013 – 2016.

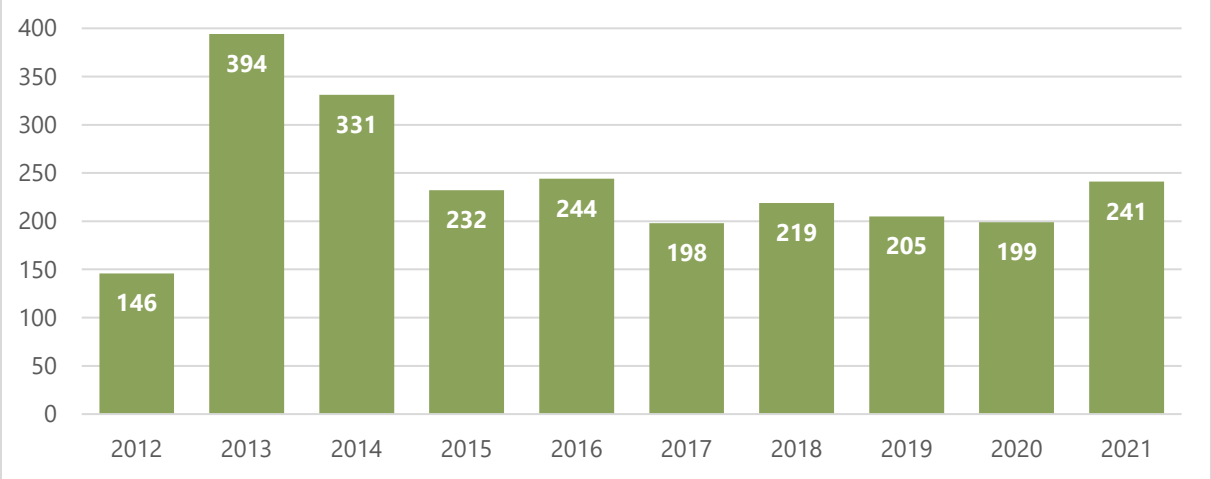


Abbildung 29: Fertiggestellte Wohngebäude pro Jahr in der ILE 2012 bis 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

3.3.4 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Orts- und Innenentwicklung
Stärken
▪ In Hauptorten funktionierende Ortsmitten mit Versorgungsangeboten ▪ In größeren Kommunen hochwertig gestaltete Ortsmittelpunkte mit hoher Aufenthaltsqualität ▪ Punktuelle (einfache) Dorferneuerungen ▪ Steigende Wohnungszahlen und Zuwachs an Mehrfamilienhäuser
Herausforderungen
▪ In Ortsteilen schwindende Ortsmitten ▪ Innenentwicklung / Nachverdichtung: fehlendes strategisches Flächenmanagement (keine Innenentwicklungskonzepte) sowie Problematik der Flächenverfügbarkeit (Kommunen kommen nicht an die Flächen) ▪ Leerstehender Wohnraum, der „gewollt" ist (keine Investitionsbereitschaft oder Verkaufsabsicht der Eigentümer) ▪ Fehlende Entwicklungsflächen für Wohnen + Gewerbe ▪ Barrierefreiheit ▪ Kontinuierliche Steigerung des Altenquotienten bei gleichzeitiger Reduzierung des Jugendquotienten

3.4 Mobilität

3.4.1 Straßen- und Wegenetz

Die ILE Zukunftsregion Schwarzachtalplus liegt im Einzugsgebiet der Entwicklungsachse Nürnberg – Neumarkt i.d.OPf.. Durch das ILE-Gebiet verlaufen die Bundesautobahnen A3, A6 und A9. Durch die gut ausgebaute Struktur der Autobahnanschlüsse entsteht für die ILE eine leistungsfähige Anbindung an das überörtliche und überregionale Straßennetz.

Die Gemeinden der ILE sind zusätzlich über ein gut verzweigtes Verkehrsnetz miteinander verbunden. Eine besondere Rolle spielt dabei die Bundestraße B8, die die wesentliche Ost-West-Verbindung innerhalb der ILE darstellt und die Städte Nürnberg und Neumarkt verbindet.

Eine gute Anbindung an das örtliche und regionale/überregionale Straßennetz bedeutet für die an den Durchfahrtsstraßen gelegenen Kommunen auch eine erhöhte Verkehrsbelastung der betroffenen Siedlungsgebiete. Die ist auch für an der B8 liegende Gemeindeteile in der ILE der Fall.

In den ILE-Gemeinden ist die Struktur der öffentlichen Ladestationen für Elektroautos gut ausgebaut. In jeder Gemeinde besteht ein entsprechendes Angebot und insgesamt stehen in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus über 40 Ladepunkte zur Verfügung. (Energieatlas Bayern 2024).

3.4.2 ÖPNV

Der ÖPNV auf der Schiene wird in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus durch die Anbindung an das S-Bahn-Netz des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) abgedeckt. Zum einen wird die ILE stündlich von Bamberg sowie zweimal die Stunde von Nürnberg nach Neumarkt i.d.OPf. durch die S1 durchquert mit Stationen in Feucht, Feucht-Ost, Ochenbruck, Mimberg, Burgthann, Oberferrieden und Postbauer-Heng. Zum anderen führt die S3 in 20-minütiger Taktung von Nürnberg nach Altdorf mit Halt in Feucht, Feucht-Moosbach, Winkelhaid, Ludersheim sowie Altdorf-West. Damit sind sechs der ILE-Gemeinden an das S-Bahn-Netz angeschlossen (Ausnahmen: Berg, Leinburg, Pyrbaum).

Ein Großteil der S-Bahn-Haltstellen ist mit Park + Ride Plätzen ausgestattet. Über die S1 ist in Neumarkt i.d.OPf. der Anschluss an die Regionalexpresslinie 50 (Nürnberg – Regensburg) gegeben. Westlich der ILE ist der Bahnhalt Allersberg, der durch den München-Nürnberg-Express (RE1) bedient wird, ein weiterer Mobilitätsknotenpunkt. Zur Nutzung des Fernverkehrnetzes sind die ICE-Halte Nürnberg, Regensburg und Ingolstadt über das ÖPNV-Netz zu erreichen.

Verschiedene Regionalbuslinien unterstützen das Angebot der Schiene. Die Zugehörigkeit zum Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) stellt eine weitere Anbindungsmöglichkeit der Ortschaften dar. Die Kommunen werden durch die Regionalbuslinien der Landkreise Nürnberger Land und Neumarkt i.d.OPf. vernetzt und so an die Haltstellen der S-Bahn Nürnberg oder direkt an die Oberzentren angebunden. Das Streckennetz der S-Bahn ermöglicht zusammen mit dem ÖPNV-Angebot der Stadt Nürnberg eine gute Verbindung an den Flughafen Nürnberg.

Während die Anbindung einzelner Gemeinden an die benachbarten Zentren per Bahn gut ist, steht die Region insgesamt der Herausforderung des lokalen ÖPNVs gegenüber. So liegt das Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus verteilt auf die beiden Landkreise Nürnberg und Neumarkt bzw. den beiden Bezirken Mittelfranken und Oberpfalz und obliegt damit unterschiedlichen Zuständigkeiten. Beide Landkreise sind in den Nahverkehrskonzepten eher bei der Anbindung an eben diese Zentren orientiert, das Nürnberger Land an die Stadt Nürnberg, der Landkreis Neumarkt vorwiegend an die Stadt Neumarkt. Problematisch ist jedoch die Anbindung der Gemeinden über Landkreisgrenzen hinweg. Zum Beispiel liegt die Gemeinde Pyrbaum räumlich nahe am Gemeindegebiet Burgthann und könnte von dort über die S-Bahn die Stadt Nürnberg gut erreichen. Allerdings ist Pyrbaum hinsichtlich dem ÖPNV ausschließlich in Richtung Neumarkt bzw. dem Neumarkter Landkreis angebunden.

Die Ortschaften und Gemeinden im Nürnberger Land sollen ab 2025 stündlich an das ÖPNV-Netz angebunden sein.

3.4.3 Radfahren

Die Zukunftsregion Schwarzachtalplus ist sich ihrer Verantwortung als eine Region sowohl für Tagestouristen als auch für freizeitsuchende Einwohner bewusst. Ziel war es deshalb bereits in der bisherigen Zusammenarbeit, die Radwege der Region zu verbessern, Lücken zu schließen und die überregionale Vernetzung auszuweiten.

In diesem Rahmen der regions-internen Vernetzung ist die Neuauflage der Freizeitkarte für die Region entstanden. Darin enthalten sind drei Varianten der Schwarzachtalplus-Rundradtour durch die Gemeinden der ILE in verschiedenen Längen. Außerdem enthält die Karte durch das Gebiet führende Wege der Nürnberger Land Radtouren und des Bayernnetzes für Radler.

Die Radwege entlang des historischen Ludwig-Donau-Main Kanals bieten für Radfahrer besondere Highlights entlang der Wege.

3.4.4 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Mobilität
Stärken
▪ Lage in der Metropolregion/ Ballungsraum: schnelle Erreichbarkeit der Großstadt ▪ Verkehrsanbindung, u.a. A3, A6 und A9 ▪ S-Bahn Anbindungen an Bamberg, Nürnberg und Neumarkt i.d.OPf. ▪ Rufbusse/ Sammeltaxi ▪ Nacht S-Bahn / Nightliner/ Discobus ▪ ÖPNV-Stundentaktung in Nürnberger Land ab 2025 ▪ E-Ladeinfrastruktur für Autos
Herausforderungen
▪ Alternative Verkehrskonzepte/ -angebote (z.B. Carsharing, E-Mobilität bei Bussen) ▪ Bevölkerung zum Umstieg auf öffentlichen Nahverkehr sensibilisieren → Anreize schaffen ▪ Zwei Landkreise und Bezirke (verschiedene Zuständigkeiten und unterschiedliche Taktungen) ▪ Lückenschlüsse Radwege

3.5 Grundversorgung und soziale Infrastruktur

3.5.1 Grundversorgung

Zusätzlich zu den zwei Mittelzentren Altdorf und Feucht sieht der Regionalplan für die Region die Grundversorgung mit Lebensmittelmärkten sowie Handels- und Dienstleistungsangeboten durch die fünf Grundzentren (Burgthann, Berg, Leinburg, Postbauer-Heng sowie Pyrbaum) im Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus vor. Auch die Gemeinden Schwarzenbruck und Winkelhaid verfügen in ihrem jeweiligen Hauptort über entsprechende Lebensmittelmärkte, sodass die Versorgung der Bevölkerung in den Hauptorten sehr gut ist. Problematisch ist die Versorgung jedoch in den Ortsteilen. Dort gibt es nur sehr vereinzelt Nahversorgungsangebote. Hervorzuheben ist der Dorfladen in Moosbach, der seit dem Jahr 2022 existiert und auf genossenschaftlicher Basis mit Bürgerengagement betrieben wird.

Für die Deckung des mittelfristigen Bedarfs an Handelsgütern ist im Regionalplan die Stadt Altdorf sowie das Mittelzentrum Feucht-Schwarzenbruck-Wendelstein vermerkt. Das Angebot in der Region wird durch die gut erreichbaren Oberzentren Nürnberg und Neumarkt i.d.OPf. ergänzt.

Für die medizinische Versorgung sorgen u.a. die beiden bestehenden Krankenhäuser im ILE-Gebiet: das Krankenhaus Altdorf sowie das Krankenhaus in Rummelsberg, einem Ortsteil der Gemeinde Schwarzenbruck.

Auch die hausärztliche Versorgung in der ILE ist gegeben: In jeder Gemeinde gibt es mindestens zwei Hausärzte. Insgesamt sind 53 Hausärzte in den neun Gemeinden niedergelassen. Laut Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns liegt keine Unterversorgung der Zukunftsregion Schwarzachtalplus vor. Auch im Durchschnittsalter der Ärzte liegen der Planungsbereich Altdorf mit 55,7 und Neumarkt i.d.OPf. mit 55,1 nahe am bayerischen Durchschnitt von 55,0. (Kassenärztliche Vereinigung Bayern, 2023)

Die ärztliche Versorgung der Region wird durch verschiedene Fachärzte ergänzt wie unter anderem vier Augenärzte in Altdorf (3) und Feucht (1), elf Chirurgen/ Orthopäden in Altdorf (4), Feucht (3) und Schwarzenbruck (4), sieben Frauenärzte in Altdorf (3), Postbauer-Heng (1) und Schwarzenbruck (3), ein Hautarzt in Altdorf sowie je zwei HNO-Ärzte in Altdorf und Feucht. (Kassenärztliche Vereinigung Bayern, 2023)

Hervorzuheben sind die fünf Kinder- und Jugendärzte in Altdorf (3), Feucht (1) und Postbauer-Heng (1), welche in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus knapp über 14.000 Kinder- und Jugendliche unter 18 Jahren versorgen. Im Nürnberger Land stehen insgesamt 13 Kinder- und Jugendärzte 29.128 Patienten gegenüber, was einem Versorgungsgrad von 113,59 % im Bedarfsplan entspricht. Im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. sind es 10 bei 24.276 Patienten und ein Versorgungsgrad von 103,96 %. (Kassenärztliche Vereinigung Bayern, 2023)

3.5.2 Soziale Infrastruktur

Im Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus befinden sich 74 Kindertageseinrichtungen mit knapp über 5.500 genehmigten Plätzen (Stand 2020). In jeder Gemeinde gibt es noch eine Grundschule, sodass die Region insgesamt 16 Grund- sowie Mittelschulen aufweisen kann. Dazu kommen vier Förderzentren, eine Realschule in Feucht und das Gymnasium in Altdorf. (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Des Weiteren befinden sich diverse Angebote im Bereich Senioren- bzw. Pflegewohnheime zur Pflegebetreuung in den Gemeinden, lediglich die Gemeinde Leinburg ist hier ausgenommen. Hinzu kommen verschiedene Anbieter im Bereich der ambulanten Pflegedienstleistungen. Nachdem die Daten für Einrichtungen für ältere Menschen lediglich eine freiwillige Erhebung sind, gibt es keine vollständige Statistik zu der Anzahl der verfügbaren Plätze.

3.5.3 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Grundversorgung

Stärken

- Gute medizinische Versorgung (noch!)
- 2 Krankenhäuser in der ILE (Altdorf, Schwarzenbruck)
- Gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten (Hauptorte)
- Bestehende Bauern- und Wochenmärkte (Postbauer-Heng, Altdorf, Feucht, Berg)
- Dorfläden in Ortsteilen (Feucht-Moosbach, Burgthann-Mimberg)
- Gute Versorgung im Bereich Kita + Schulen
- Senioren- und Jugendbeauftragte
- Funktionierende Nachbarschaftshilfen

Herausforderungen

- Zukünftige Ärztliche Versorgung
- Alternde Gesellschaft (Pflege/ Wohnen)
- Versorgungsstrukturen in den Ortsteilen
- Personal in der Kinder- und Altenbetreuung
- Rechtsansprüche (Kita/ Hort etc.)
- Gasthäuser-"Sterben"

3.6 Digitalisierung

3.6.1 Digitale Infrastruktur

Die digitale Infrastruktur einer Region bildet die Basis für eine moderne, vernetzte Gesellschaft und Wirtschaft. Sie umfasst sämtliche technologischen Ressourcen für private Haushalte und öffentliche Einrichtungen, die für eine effiziente Nutzung digitaler Dienste und Technologien erforderlich sind. Schlüsselelemente der digitalen Infrastruktur sind beispielsweise Breitbandkonnektivität, digitale Plattformen und Informations- und Kommunikationstechnologien, die mit geltenden Datenschutzvereinbarungen in Einklang gebracht werden.

Eine gut entwickelte digitale Infrastruktur ist nicht nur für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung von Bedeutung, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger, die von einer breiten Palette digitaler Dienstleistungen profitieren können. Insgesamt bildet die digitale Infrastruktur das Fundament für eine erfolgreiche digitale Transformation und den Fortschritt einer Region im Zeitalter der Informationsgesellschaft.

Mobilfunk

Der Mobilfunkausbau stellt den Gemeinden der Zukunftsregion Schwarzachtalplus einen Standard der Netzabdeckung unter der Einheit 4G zur Verfügung. Die Abdeckung insgesamt beläuft sich auf über 99 % der Fläche in allen Gemeinden der ILE. 5G als neuer Standard der Mobilfunk-Abdeckung ist noch nicht in allen Gemeinden gegeben. Sechs der neun ILE-Mitglieder sind mit mehr als 97 % der Fläche bereits versorgt. Die Werte der restlichen drei Gemeinden schwanken dabei zwischen 81,3 % (Pyrbaum) 90,4 % (Schwarzenbruck) und 95 % (Berg). Vereinzelt werden in den Mitgliedsgemeinden auch weiterhin Bereiche ausgewiesen, für die keine Mobilfunkversorgung gemessen werden konnte (Bundesnetzagentur 2023). Der Ausbau dieser Funklöcher sollte auch in Zukunft mit den möglichen Mitteln weiterverfolgt werden.

Breitbandausbau

Der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr ist das zentrale Informationsmedium zur aktuellen Breitbandversorgung in Deutschland für das Festnetz und den Mobilfunk. In einer interaktiven Karte können Informationen zur Breitbandverfügbarkeit für verschiedene Themen und Anschlussarten abgerufen werden. Bei Privathaushalten werden die Breitbandklassen ≥10, ≥16, ≥30, ≥50, ≥100, ≥200, ≥400 sowie ≥1.000 Mbit/s differenziert. Bei der Klasse ≥400 Mbit/s kann jede Gemeinde eine Verfügbarkeit von über 99 % aufweisen. Eine Ausnahme stellt lediglich die Gemeinde Leinburg mit 4,44 % dar. Bei der Breitbandklasse ≥1.000 Mbit/s weist die Region eine starke Spannweite von 0,70 % in Leinburg, 21,47 % in Postbauer-Heng, 66,99 % in Schwarzenbruck bis hin zu 90,86 % in Burgthann auf. Über die mit Abstand beste Abdeckung verfügt jedoch die Gemeinde Berg mit einer Breitbandverfügbarkeit in Privathaushalten von 98,77 %. Datenstand im Breitbandatlas ist jeweils Juni 2023.

Auch in den Schulen wird das Thema Digitalisierung immer wichtiger. Die Schulen in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus weisen bereits eine gute Breitbandverfügbarkeit auf. Lediglich in Schwarzenbruck und Postbauer-Heng stehen nur ≥400 Mbit/s zur Verfügung. In Feucht (60 %) und Altdorf (70 %) ist eine Abdeckung mit ≥1.000 Mbit/s anteilig gegeben. In den verbleibenden Orten sind die Schulen der Breitbandklasse ≥1.000 Mbit/s zugeordnet.

In den Krankenhäusern in Altdorf sowie Schwarzenbruck besteht auch eine Breitbandverfügbarkeit von ≥1.000 Mbit/s.

Die verfügbare Breitbandversorgung spielt auch in den Stadt- und Gemeindeverwaltungen eine Rolle. Verschiedene Pflichtaufgaben könnten in den Gemeinden der Zukunftsregion Schwarzachtalplus in Zukunft digitalisiert werden. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung öffentlicher Betriebe darf die Schulung der Mitarbeiter zur nötigen Vermittlung von Sicherheits- und Datenschutzinhalten nicht außer Acht gelassen werden.

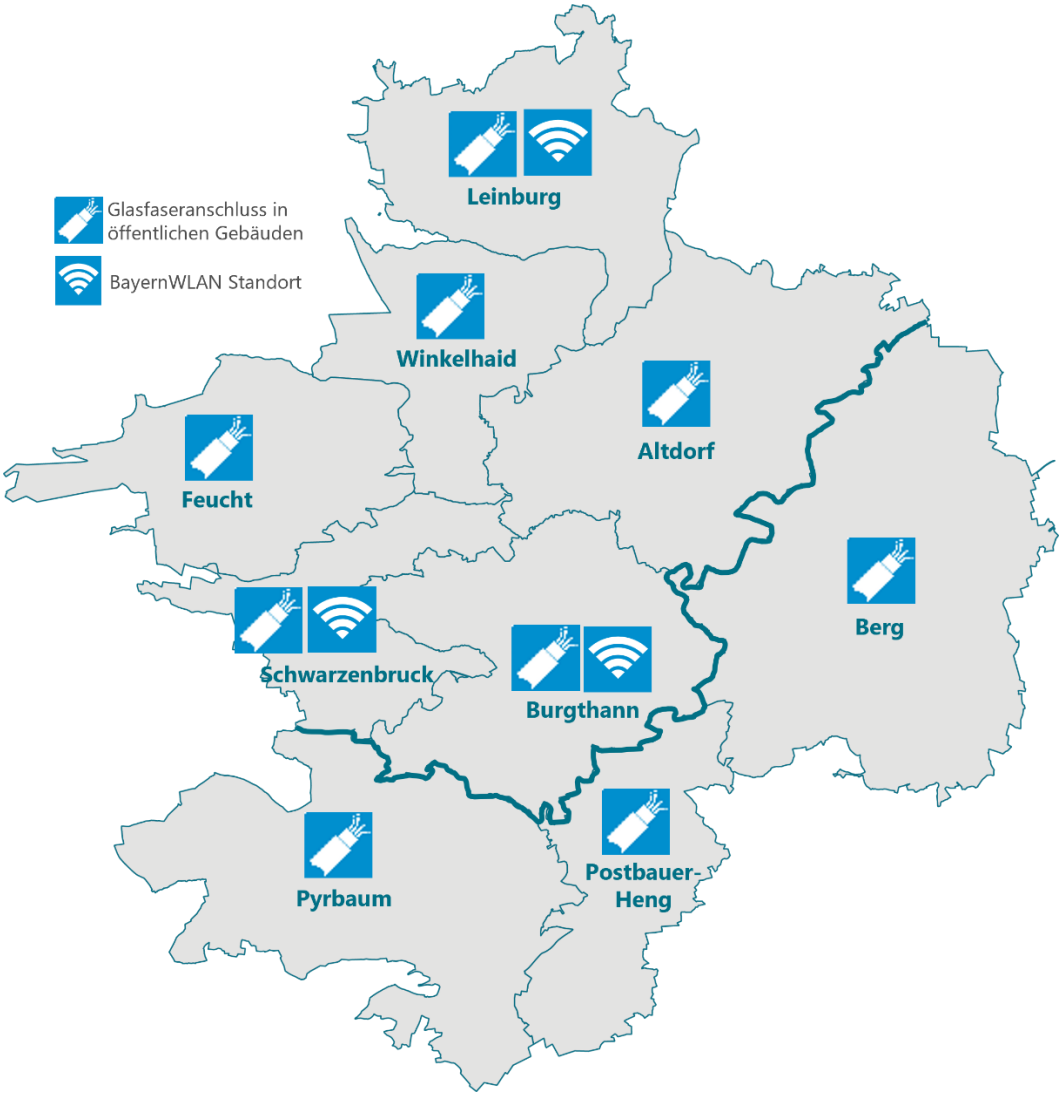


Abbildung 30: Glasfaseranschlüsse in öffentlichen Gebäuden und BayernWLAN Standorte in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (BayernAtlas 2024)

3.6.2 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Digitalisierung
Stärken
▪ Breitbandausbau und Glasfaserausbau ▪ Digitalisierung der Schulen und Rathäuser ▪ Öffentlicher WIFI-Hotspot (Bayern-WLAN) ▪ Digitalisierung der Feuerwehr
Herausforderungen
▪ Digitale Wasserzähler ▪ Mobilfunknetz: weiße Flecken vorhanden ▪ Digitalisierung der Verwaltungsstrukturen ▪ Datenschutz

3.7 Energie

3.7.1 Erneuerbare Energien im Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus

Im Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus bestehen verschiedene Anlagen für die Energiegewinnung durch erneuerbare Energien. Lediglich durch Geothermie wurde bis 2021 in der Region kein Strom erzeugt. Insgesamt bewegt sich der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch zum Stichtag 31.12.2021 in den ILE-Gemeinden zwischen 2,2 % (Feucht) und 20,3 % (Postbauer-Heng). Eine Ausnahme stellt die Gemeinde Berg dar. Hier kann zu Peak-Zeiten mehr Strom aus Erneuerbaren Energien erzeugt als verbraucht wird (122%). (Energieatlas 2024)

Die Mehrheit der Gemeinden gewinnt Strom aus einem bzw. zwei Energieträgern. Primär ist hier die Nutzung erneuerbarer Energien durch Photovoltaik zu nennen. Die Gemeinden Schwarzenbruck und Burgthann nutzen zusätzlich noch die Wasserkraft zur Stromproduktion. In den Gemeinden Altdorf und Berg ist die größte Quelle der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien die Windkraft. Mehr als 60 % der Erneuerbaren Energie wird in diesen beiden Orten durch diesen Energieträger produziert. Ergänzt wird die Erzeugung durch Photovoltaik- und Biomasseanlagen. Wasserkraft spielt in diesen beiden Gemeinden eine untergeordnete Rolle.

	Anteil nach Energieträgern				Stromproduktion EE (MWh/a)	Stromverbrauch (MWh/a)	Anteil EE am Stromverbrauch
	Wasserkraft	Wind	PV	Biomasse			
Altdorf	1,6 %	68,7 %	18,3 %	11,4 %	20.830	105.917	19,7 %
Berg	0,54 %	61,4 %	21,1 %	17 %	31.655	26.004	122 %
Burgthann	6,7 %	0 %	92,9 %	0,41 %	2.857	29.537	9,7 %
Feucht	0 %	0 %	100 %	0 %	1.831	84.344	2,2 %
Leinburg	*Keine Daten im Energieatlas verfügbar*						
Postbauer-Heng	0 %	0 %	100 %	0 %	8.109	40.022	20,3 %
Pyrbaum	0 %	0 %	100 %	0 %	2.107	17.999	11,7 %
Schwarzenbruck	23,3 %	0 %	76,7 %	0 %	2.461	44.452	5,5 %
Winkelhaid	*Keine Daten im Energieatlas verfügbar*						

Tabelle 1: Strom aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern und Anteil am Stromverbrauch 2021, eigene Darstellung (Energieatlas 2024)

In den Mitgliedsgemeinden aus dem Landkreis Neumarkt sowie in Leinburg und Feucht gibt es derzeit auch schon Förderprogramme für Energieeinsparmaßnahmen von privaten Haushalten. Diese sollen dazu dienen den CO^2-Ausstoß in den Gemeinden zu mindern. Hier ist es ratsam zu prüfen, ob eine Übertragbarkeit auf alle ILE-Gemeinden realisierbar ist.

3.7.2 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Energie

Stärken

- In Teilen gute Selbsterzeugungsquote (Energiemix)
- Nutzung der kommunalen Gebäude (PV)
- Digitaler Energienutzungsplan (Nürnberger Land)
- Solarnutzungskataster (Nürnberger Land+NM/Regina)
- Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED
- Förderprogramme zur Energieeinsparung für Private / CO2-Minderungsprogramme in verschiedenen Gemeinden (jede Gemeinde im NM-Land, Leinburg, Feucht,..)
- z.T. Kriterienkatalog zum Umgang mit PV-Freiflächen vorhanden (Postbauer-Heng, Berg,...)

Herausforderungen

- Ausbau und vernünftige Planung der regionalen Energieversorgung → im Einklang mit Landwirtschaft
- Bürgerbeteiligung bei Planung und Ausbau
- Begrenzte Netz- und Speicherkapazität
- Alternative Energiebetreibermodelle
- Kleinwindkraftanlagen (bis 50 m) für Selbstversorgung von Betrieben
- Verfügbarkeit von Flächen
- Umgang mit Landwirten

3.8 Land(wirt)schaft und Biodiversität

3.8.1 Land- und Forstwirtschaft

Die Entwicklung der Landwirtschaft in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus folgt dem Trend einer Rückläufigkeit der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe. Seit 2005 sinkt die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der ILE kontinuierlich, bis 2020 um 44,1 %. Abbildung 31 zeigt die Entwicklung der absoluten Anzahl der Betriebe im Gebiet der ILE.

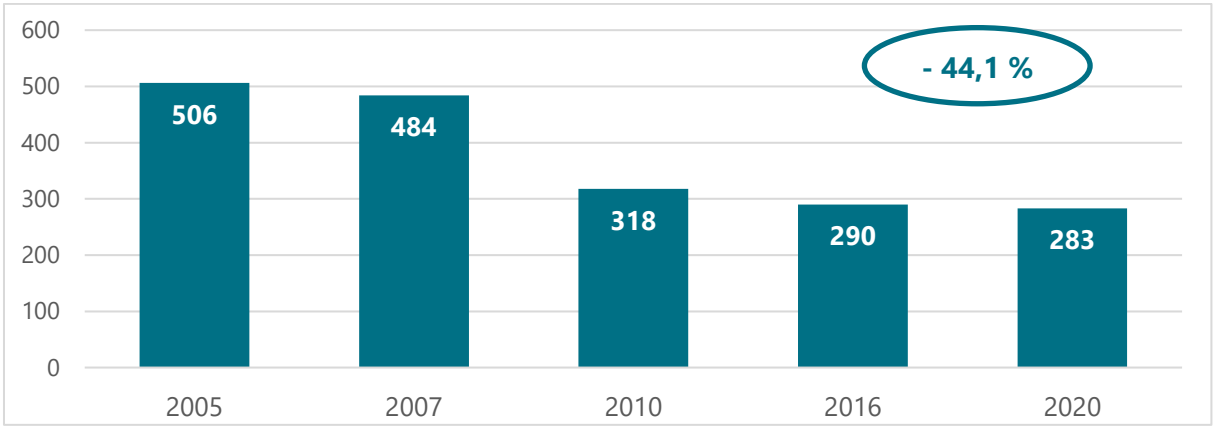


Abbildung 31: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Gebiet der ILE 2005 – 2020 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Stark rückläufig sind vor allem die Landwirte im Nebenerwerb. So machen Landwirte mit einer Betriebsgröße von unter 5 Hektar lediglich noch 1,9 % aus. Am häufigsten vertreten ist eine Größe von 5 bis 10 Hektar mit gesamt 31,9 %.

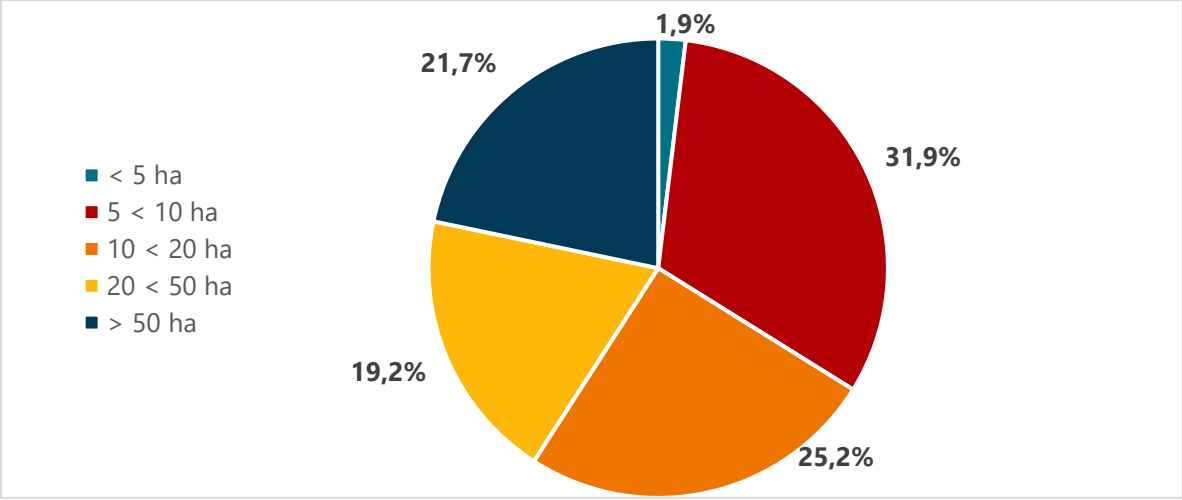


Abbildung 32: landwirtschaftliche Betriebe 2020 in der ILE prozentual nach Betriebsgröße, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

In den Gemeinden der Zukunftsregion Schwarzachtalplus werden zwischen 6,8 % (Feucht) und 48,7 % (Berg) der Vegetationsfläche landwirtschaftlich genutzt.

Die Waldfläche umfasst in den ILE-Gemeinden mindestens 25,4 % (Winkelhaid) und steigt bis auf 65,7 % in Pyrbaum. Diese schwankenden Ausprägungen der Flächen zeigt eine diverse Struktur der Nutzung der Vegetationsflächen in den ILE-Gemeinden und kann so auf die unterschiedlichen Herausforderungen der Region für die zukünftige Entwicklung hinweisen. So haben die Klimaveränderungen erhebliche Auswirkungen auf die Forstwirtschaft und erfordern zukünftig einen verstärkten Waldumbau. Dazu zählt unter anderem die Pflanzung von hitze- und trockenresistenteren Arten, um den Wald widerstandsfähiger gegen Dürren und Unwetter zu gestalten. Außerdem der Waldumbau von reinen Monokulturen hin zu einem Mischwald zur Stärkung der Resilienz des Waldes und zum Schutz von Schädlingen und Krankheiten.

	Vegetation (in ha und %, Anteil an der Gesamtfläche)		davon Landwirtschaft (in ha und %, Anteil an der Vegetationsfläche)		davon Wald (in ha und %, Anteil an der Vegetationsfläche)	
Altdorf	3.861	79,5%	2.132	43,9%	1.522	31,3%
Berg	5.629	86,4%	3.171	48,7%	2.151	33,0%
Burgthann	3.232	82,5%	1.484	37,9%	1.590	40,6%
Feucht	521	53,1%	67	6,8%	390	39,7%
Leinburg	2.509	85,3%	1.372	46,6%	1.028	34,9%
Postbauer-Heng	1.965	79,7%	1.188	48,2%	591	24,0%
Pyrbaum	4.469	88,9%	1.032	20,5%	3.305	65,7%
Schwarzenbruck	1.743	78,4%	393	17,7%	1.240	55,8%
Winkelhaid	453	70,1%	267	41,3%	164	25,4%
ILE	**24.382**	**78,2%**	**11.106**	**34,6%**	**11.981**	**38,9%**

Tabelle 2: Vegetationsflächen nach Nutzungsart und Größen in den ILE-Gemeinden (Bayerisches Landesamt für Statistik 2021)

3.8.2 Naturschutz

Es befinden sich eine Vielzahl an Schutzgebieten im Gebiet der Zukunftsregion Schwarzachtalplus. Darunter Landschaftsschutzgebiete wie beispielsweise das knapp 16,6 km² große LSG „Südlicher Jura mit

Moritzberg und Umgebung" sowie zahlreiche Flora-Fauna-Habitat Gebiete (FFH-Gebiete) zum Erhalt und Schutz von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten.

Der zum Nürnberger Reichswald gehörende Lorenzer Reichswald, welcher sich von Nürnberg bis nach Altdorf erstreckt, ist als Vogelschutzgebiet im Rahmen von Natura 2000 gemeldet.

Zudem sind in der Region auch drei Naturschutzgebiete ausgewiesen, die Flechten-Kiefernwälder südlich Leinburg, das Schwarzenbrucker Moor sowie südlich davon der Schwarzach-Durchbruch. Letzteres liegt in der Schwarzachklamm und wird vom Bayerischen Landesamt für Umwelt unter den Top 100 der „schönsten Geotope Bayerns" gelistet. Vor allem an den Wochenenden zwischen Frühling und Herbst zieht diese zahlreiche Naherholungssuchende aus den angrenzenden Ballungsgebieten an. Der Einklang zwischen Tourismus und Naturschutz in den kleinstrukturierten Kulturlandschaften muss deshalb bei der zukünftigen Entwicklung besonders betrachtet werden

3.8.3 Klimaanpassung

Im Hinblick auf den Klimawandel und den damit einhergehenden stetigen Veränderungen in Form von Hitzewellen und Extremwetterereignissen, gilt es zukünftig auf (inter-)kommunaler Ebene Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen. Hierbei ist für eine klimaangepasste Kommune ein ganzheitlicher Ansatz notwendig.

Zukünftig muss daher allgemein der Einbezug von Extremwetterereignissen erfolgen und deren Folgen als Querschnittsthema behandelt werden. Dabei ist auch die Rolle des Ehrenamts bedeutend, da sich die Feuerwehren in Deutschland beispielweise zu 95 % aus Ehrenamtlichen organisieren. Die Prognose für die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Freiwilligen Feuerwehren wird in Bayern bis 2031 mit einer Abnahme von knapp 15 %, seit 2011, beziffert. Demnach besteht hier die Notwendigkeit zur Nachwuchsakquise, Öffnung der Altersgrenzen und Integration aller Bevölkerungsgruppen zur Sicherung der Mitgliederzahlen im Fokus (Franzke 2013).

Die zunehmenden Trockenperioden können einerseits eine erhöhte Waldbrandgefahr und andererseits eine Beeinträchtigung für Bewässerungssysteme der Landwirtschaft darstellen. Demnach ist die Entwicklung von nachhaltigen Wasserbewirtschaftungsstrategien entscheidend, um somit den ländlichen Raum gegenüber den zunehmenden Auswirkungen von Trockenperioden zu stärken.

Die vermehrten Starkwetterereignisse wirken sich nicht nur auf den Rad- und Wandertourismus aus und könnten zukünftig den Betrieb bisheriger Tourismusangebote und -infrastrukturen beeinflussen, sondern auch auf die Menschen vor Ort, indem Hochwasserrisiken steigen. Auswirkungen wie Unterspülung von Wegen und Straßen oder Überschwemmungen von Bushaltestellen, Parkplätzen und historischen Gebäuden können die Region gefährden.

Demnach gilt es mögliche Maßnahmen zur Klimaanpassung zu planen und umzusetzen, beispielsweise durch die Erstellung fachlicher Konzepte in Zusammenarbeit mit den nötigen Weiter- und Ausbildungsmaßnahmen vor Ort. Aber auch die Erhöhung der Eigenvorsorge, der Selbsthilfefähigkeit sowie der gegenseitigen Hilfeleistung der Bevölkerung können dabei unterstützen. Eine frühzeitige Bewertung von Unwetterlagen durch Feuerwehr und Hilfsorganisationen sollte für die zukünftige Entwicklung standardisiert werden.

Innerhalb der ILE nimmt der Markt Feucht eine Vorreiterrolle im Rahmen von Klimaschutzaktivitäten ein. Unter anderem ist die Gemeinde Mitglied im „Klimaschutznetzwerk mit 15 Kommunen", organisiert vom Institut für Energietechnik Amberg, wobei hier die Energie eingespart werden kann im Fokus steht. Als Arbeitsgrundlage um CO^2 einzusparen wurde ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Für ausgewählte kommunale Liegenschaften besteht ein Energiekonzept für die Energieeffizienzsteigerung. Des Weiteren bietet das Bauamt Beratungen zur energetischen Sanierung von Gebäuden an. Darüber hinaus laufen derzeit die Planungen zur kommunalen Wärmeplanung sowie für ein Klimarisiko- und Anpassungskonzept. Von dem generierten Wissen können Synergieeffekte für die anderen Gemeinden entstehen.

3.8.4 Kernwegenetz

Sechs der neun Kommunen der ILE Zukunftsregion Schwarzachtalplus haben 2016 ein Konzept für ein ländliches Kernwegenetz fertiggestellt. Die Gebiete von Burgthann, Postbauer-Heng und Pyrbaum sind im Kernwegenetzkonzept der ILE AOM beplant worden. In den Konzepten sind jeweils die Untersuchung, wie das ländliche Wegenetz genutzt und ausgebaut werden kann, sodass es vor allem an die veränderten Ansprüche landwirtschaftlicher Nutzung, aber auch von weiteren Freizeitnutzern angepasst wird enthalten.

Im Rahmen der Konzepte wurden deshalb die bestehenden Strukturen überprüft, Bedarfe analysiert sowie Beurteilungen hinsichtlich der Bautechnik angestellt. Dies wurde in einem Wegenetzplan verortet und die Kosten in einem Sanierungsplan zusammengefügt.

Besonders die heutigen Ansprüche in Folge des Strukturwandels (Anstieg bewirtschafteter Flächen, Nutzung größerer und schwererer Maschinen etc.) führen dazu, dass die Wege den Ansprüchen nicht mehr gerecht werden. Aber auch der Ausbau von Freizeitangeboten vor Ort (Wander-, Fahrradwege) führt zu einer erhöhten Nutzung und Erweiterung des Wegenetzes. Deshalb wurden in den Kernwegenetzkonzepten Maßnahmen zur Sanierung und Erweiterung vorgeschlagen.

So sollen zum Ausbau idealerweise Asphaltbefestigungen umgesetzt werden und eine Breite von 3,5 m sowie eine Querneigung von 3 % aufweisen. Zusätzlich dazu wir ein beidseitig befestigter Seitenstreifen von je 0,75 m Breite und einer Querneigung von 3 - 6 % zum Wegrand empfohlen, um den Ablauf von Oberflächenwasser, zusätzlich zu einem einseitigen Entwässerungsgraben, zu unterstützen.

Das Konzept der Zukunftsregion Schwarzachtalplus bezieht sich auf insgesamt 161,4 Kilometer Länge der Ländlichen Kernwege. 21,7 Kilometer (13,4 %) davon wurden mit einer kurzfristigen, 62,9 Kilometer (39 %) mit einer mittelfristigen und 76,8 Kilometer (47,6 %) mit einer langfristigen Umsetzungsempfehlung eingestuft. (BBV Landsiedlung 2016)

Wenngleich in dem Konzept viele Wege für einen kurzfristigen Ausbau empfohlen wurden, wurden bisher kaum Wege ausgebaut. Die aktuell angespannte Lage der kommunalen Haushalte sowie der Fördertöpfe stellt eine große Herausforderung für die Konzeptumsetzung dar. Ein kurzfristiger Ausbau von Wegen ist derzeit finanziell schwierig zu stemmen. Trotzdem haben Altdorf, Berg und Leinburg aktuell Interesse am Ausbau von Kernwegen über ein Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz angemeldet. Burgthann plant die Umsetzung eines Weges über weitere Fördermöglichkeiten. (zu Kernwegen siehe auch Protokolle zu den Lenkungsgruppensitzungen vom 31.03.2022, 28.06.2022 und 15.09.2022)

3.8.5 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Land(wirt)schaft und Biodiversität
Stärken
▪ Alle Kommunen sind Mitglied einer Ökomodellregion ▪ Hofläden und Direktvermarkter werden bekannt gemacht und Nachfrage steigt ▪ Regiomaten für den Verkauf regionaler Produkte ▪ Direktvermarkter + Bioangebote werden besser wahrgenommen ▪ Beweidung und Viehbestand in einzelnen Kommunen noch vorhanden ▪ Wanderschäfer → Pflege der Flächen ▪ Landschaftspflegeverband
Herausforderungen
▪ Anfragen PV-Freiflächen auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen ▪ Entsorgung Klärschlamm ▪ Monokulturen in Landwirtschaft ▪ Landwirtschaft als Instrument zur Pflege der Landschaft und Flächen ▪ Hofnachfolge / Rückgang der Landwirte im Haupt- und Nebenerwerb ▪ Bürokratie und Auflagen

3.9 Kulturelles Leben

3.9.1 Überblick kulturelle Ausgangslage

Die Zukunftsregion Schwarzachtalplus verfügt über zahlreiche Angebote im kulturellen Bereich. Vor allem die aktuell noch aktive Vereinslandschaft stellt in den Mitgliedsgemeinden ein vielfältiges Angebot im kulturellen und sportlichen Bereich zur Verfügung.

Kulturelle Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung sind die alle drei Jahre stattfindenden Wallenstein-Festspiele in Altdorf und die Eppelein-Festspiele in Burgthann. Zusammen zeigen diese beiden ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen historische Geschichten und Gegebenheiten der Gemeinden und erhalten somit Teile der kulturellen Vergangenheit der ILE aufrecht. Eine Besonderheit der Wallenstein-Festspiele stellen die hohe Beteiligung und Identifikation der lokalen Bevölkerung mit der Veranstaltung dar. Allein der Festspielverein hat etwa 600 Mitglieder, an der Durchführung der Veranstaltung selbst sind aber fast 1.000 Personen beteiligt.

Die Region ist zudem durch traditionelle Kirchweih-Veranstaltungen geprägt. Die für den ländlichen Raum in Bayern typische Wirtshauskultur ist in den Gemeinden der ILE noch vorhanden, sieht sich aber auch mit der aktuell häufigen Nachfolgefrage konfrontiert.

Die Region ist sich den Veränderungen in der demografischen Zusammensetzung der Bevölkerung bewusst. Hier wird sowohl die Stärke der Ehrenamts- als auch der Hilfskultur der Gemeinden sichtbar. Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den ILE-Gemeinden zeigt sich beispielweise durch funktionierende Nachbarschaftshilfen oder Seniorenbeauftragte, die bei Schwierigkeiten im Alltag unterstützen und älteren Menschen mit vielseitigen Informationen zur Verfügung stehen.

Besonders hervorzuheben ist zudem, dass auf Antrag der Gemeinde Burgthann und Stadt Berching der bayerische Landtag im Frühjahr 2024 entschieden hat das „Treideln" auf dem Ludwigskanal in das bayerische Landesverzeichnis als immaterielles Kulturerbe aufzunehmen. Damit soll die Tradition der Treidelschifffahrt erhalten bleiben und auch zukünftig einen Beitrag zur Naherholung zu leisten. In diesem Zusammenhang wurde auch vom bayerischen Ministerrat beschlossen, die Treidel-Schiffart als bundesweites Kulturgut vorzuschlagen. (Stand April 2024)

3.9.2 Vereine und Ehrenamt

Im ländlichen Raum spielen Vereine und ehrenamtliche Aktivitäten eine entscheidende Rolle für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Die Arbeit der Vereine in der ILE-Region ist aktuell noch sehr aktiv, dennoch werden auch hier die verschiedenen Herausforderungen langfristig neue Entwicklungsmöglichkeiten nötig machen. Die Stärkung und Sicherung der bestehenden Vereine sollten demnach eine besondere Bedeutung einnehmen.

Die Kommunen der Zukunftsregion Schwarzachtalplus sehen sich entsprechend dem allgemeinen Trend mit wachsenden Schwierigkeiten für Vereine und ehrenamtliche Aufgaben konfrontiert. Einer der zentralen Aspekte ist der demografische Wandel. Viele ländliche Gemeinden sehen sich auf Grund von Abwanderung und sinkenden Geburtenzahlen mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Der Nachwuchs neuer Mitglieder und vor allem jüngerer Freiwilliger stellt somit eine bedeutende Herausforderung dar.

Finanzielle Herausforderungen sind ebenfalls präsent. In kleineren Gemeinden kann es schwierig sein, ausreichend Ressourcen für die Instandhaltung von Vereinsräumen oder die Organisation von Veranstaltungen zu mobilisieren. Die Vereine der ILE versuchen über Fördermöglichkeiten wie das Regionalbudget die Infrastruktur zu verbessern.

Die Digitalisierung stellt sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung dar. Einerseits können digitale Plattformen die Sichtbarkeit von Vereinen erhöhen und die Kommunikation verbessern. Andererseits kann die Verwaltung digitaler Strukturen einen höheren Arbeitsaufwand für die bereits jetzt stark beanspruchten Vereinsvorstände darstellen.

Trotz dieser Herausforderungen gibt es auch positive Entwicklungen. Die Sensibilisierung für lokale Identität und die Wertschätzung von Gemeinschaftsarbeit erfahren in vielen ländlichen Regionen eine Renaissance. Es entstehen innovative Projekte und Kooperationen zwischen verschiedenen Vereinen, um Ressourcen effektiver zu nutzen.

Insgesamt steht die ländliche Vereinslandschaft vor der Aufgabe, sich an die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen, um weiterhin eine tragende Säule des Gemeinschaftslebens zu bleiben. Lösungsansätze könnten eine gezielte Jugendarbeit, flexible ehrenamtliche Modelle, strategisches Fundraising und die gezielte Nutzung digitaler Möglichkeiten sein.

In der Zukunftsregion Schwarzachtalplus ist im Nürnberger Land besonders das „WinWin Freiwilligenzentrum" Anlaufstelle für ehrenamtlich Aktive. Mit dem Ziel das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und weiterzuentwickeln werden verschiedene Beratungs- und Informationsangebote geschaffen. Dies sind unter anderem Online-Seminare zu verschiedenen Themen, die Vermarktung der Ehrenamtskarte und die Pflege der Engagement-Plattform. Entsprechend soll innerhalb der ILE keine Parallelstruktur geschaffen werden, sondern soll der Fokus eher auf einer möglichen Zusammenarbeit und der Kommunikation zur Stärkung der bestehenden Angebote liegen. Dies betrifft auch die örtlichen Helferkreise der einzelnen Gemeinden.

3.9.3 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Kulturelles Leben
Stärken
▪ Wallenstein- und Eppelein-Festspiele als „Leuchtturm-Veranstaltungen" ▪ Kirchweihen ▪ Fortbildungen für Vereinsvorstände etc. über die Landkreise ▪ Ausreichende Veranstaltungsräume ▪ Bestehende Wirtshauskultur (abnehmend, aber noch vorhanden)
Herausforderungen
▪ Fehlender Austausch der Kulturämter, z.B. zum Thema Veranstaltungsplanung, gemeinschaftliche Anschaffung Veranstaltungstechnik etc. ▪ Rückgängige Wirtshauskultur (keine Nachfolger)

3.10 Freizeit und Erholung

3.10.1 Einordnung der Kulturlandschaft

Der Lorenzer Reichswald prägt den westlichen Teil des Gebiets mit großen zusammenhängenden Waldgebieten, während der östliche Teil der Kulturlandschaft kleinstrukturiert ist und sich am Albtrauf topographisch bewegt. Die Schwarzach und der historische Ludwig-Donau-Main-Kanal verlaufen im Gebiet in Ost-West-Richtung und sind bedeutende Gewässer. Der Ludwig-Donau-Main-Kanal ist ein geschütztes Denkmal und ein wichtiges Naherholungsziel.

Die Gemeinden der ILE sind insgesamt Teil von drei Naturräumen:

- Das Mittelfränkische Becken, als Teil des Fränkischen Keuper-Lias-Land im Westen, mit Kiefernwäldern des Lorenzer Reichswaldes
- Die Fränkische Alb (mittlere Frankenalb) im Osten, mit steileren Höhenlagen
- Dazwischen das Vorland der mittleren Frankenalb, als Übergangsgebiet zwischen den naturräumlichen Haupteinheiten (Bayerischen Landesamt für Umwelt 2024)

3.10.2 Touristische Kennziffern

Insgesamt ist die Anzahl der Beherbergungsbetriebe in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus im Betrachtungszeitraum seit 2012 um 8 gesunken und umfasste 2021 noch 33 Betriebe. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (2,0 Tage) in den Beherbergungsbetrieben der ILE zeigt allerdings auch, dass auch Tagestouristen eine Zielgruppe für den Tourismus der Region darstellen. Als landschaftlich attraktiver Raum in unmittelbarer Nähe der Metropole Nürnberg spielen Ausflüge der Stadtbewohner ins Grüne für den Tourismus vor Ort eine wesentliche Rolle.

Ab 2020 hatten, pandemiebedingt, jedoch alle, für den Tourismus relevanten, Kommunen im ILE-Gebiet einen Rückgang der touristischen Aktivität zu verzeichnen. Abbildung 33 zeigt den Vergleich zweier statistischer Messwerte bezüglich des Tourismus in einer Region: Die **Übernachtungen** und die **Tourismusintensität**[3] vor und während der Pandemie. Jedoch ist dabei zu beachten, dass in der Statistik lediglich Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten erfasst werden. Kleinere Betriebe, im ländlichen Raum vor allem Ferienwohnungen, werden somit nicht abgebildet.

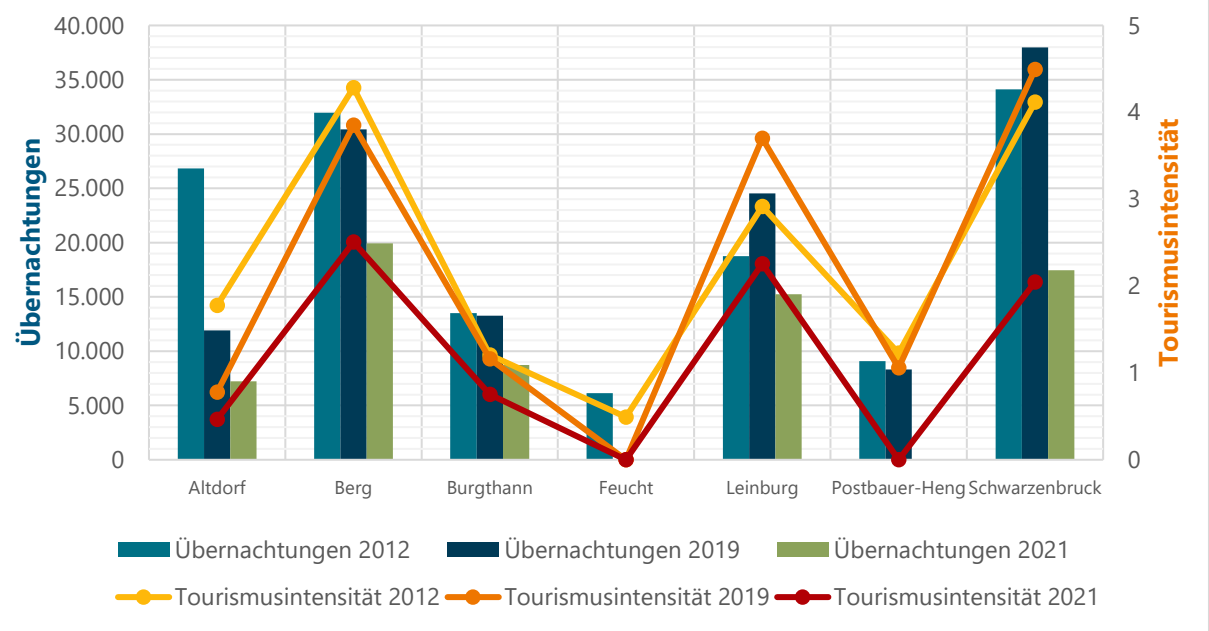


Abbildung 33: Übernachtungen (links) und Tourismusintensität (rechts) relevanter Tourismusorte im Vergleich 2012, 2019 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Die Zukunftsregion Schwarzachtalplus verfügt über eine touristische Attraktivität, besonders für Tagesausflüge. Ihre wertvolle, historisch geprägte Bausubstanz, Burgen und Schlösser sowie der Dreiklang zwischen Wiesen-, Wald- und Wasserlandschaft prägen die Region. Hinzu kommen die vielerorts gut erhaltenen Altstädte, teilweise mit historischer Architektur, die es zu entdecken gilt.

In der Region können Besucher die malerische Landschaft mit ihren Hügeln und Tälern erkunden. Die Region bietet zahlreiche Wander- und Radwege, die durch idyllische Dörfer, Wälder und entlang der Schwarzach oder dem historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal führen. Eines der bedeutendsten Baudenkmäler des Alten Kanals findet sich im Gebiet der ILE. Der südlich von Feucht und westlich von Schwarzenbruck gelegene Brückkanal, gebaut, um die Überquerung der Schwarzach zu ermöglichen, mit der gleichnamigen Einkehrmöglichkeit bietet zusammen mit der Schwarzachklamm in direkter Umgebung ein imposantes Freizeit- und Ausflugsgelände.

Die Gemeinden der Region bieten auch für die lokale Bevölkerung eine Vielzahl an Angeboten: z.B. die verschiedenen (Natur-)Schwimmbäder, Mehrgenerationenspielplätze, Naturkinos, die Vielzahl an

[3] Die Tourismusintensität bildet die Anzahl der Übernachtungen im Verhältnis zu den Einwohnern ab.

Schlössern, Burgen, Museen oder die historische Ausgrabung am Goldkegelplatz in Burgthann. Die Wallenstein-Festspielstadt Altdorf stellt besonders während der Festspiele, die in einem drei-Jahres Rhythmus stattfinden, ein Highlight der Region dar. Außerhalb dieser Zeiten lässt sich die Geschichte Wallensteins in Altdorf auch im Universitätsmuseum der Stadt erleben.

Besonders für den Wander- und Radtourismus bietet die Zukunftsregion Schwarzachtalplus eine gute Auswahl an Wegen und Routen, die in entsprechenden Karten (Schlösser- und Burgern-Radtouren, Freizeitkarten, Wanderkarte) für die Ausflugsgäste der Region aufbereitet wurden.

3.10.3 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Freizeit und Erholung
Stärken
▪ Reizvolle Landschaft (u.a. Alter Kanal, Schwarzachklamm) ▪ Historische Sehenswürdigkeiten: Burgen, Schlösser, alte Universität Altdorf ▪ 2 Naturbäder (Eintritt frei) und 2 Schwimmbäder ▪ Kartenmaterial und digitale Routen: Freizeitkarte, Wanderkarte, Schlössertour, ILE-Radrundtour ▪ Naturkinos und Wanderleitsystem ▪ Gastronomisches Angebot ▪ Hohe Zahl der (Tages-)touristen
Herausforderungen
▪ Wohnmobilstellplätze: fehlende Übersicht und fehlendes Angebot ▪ Spielplätze: fehlende Übersicht und sehr unterschiedliche Qualitäten ▪ Hotellerie und Gastronomie: manche sind top aufgestellt, manche haben kein ansprechendes Angebot ▪ Modeerscheinungen bei Freizeitangeboten (z.B. Pump Track, Mountainbike, Skaterplätze) ▪ Tourismusakzeptanz

3.11 Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

3.11.1 Überblick

Im Rahmen der bisherigen Zusammenarbeit der Zukunftsregion Schwarzachtalplus wurde zusätzlich zu den gemeinsamen Projekten zunehmend die Bedeutung der allgemeinen Zusammenarbeit bei kommunalen Angelegenheiten deutlich.

Organisiert von der Umsetzungsbegleitung gab es in der Vergangenheit zunehmend Austauschtreffen verschiedener Abteilungen der Verwaltungen, wie beispielsweise der Kämmerer oder Geschäftsstellenleiter. Im Laufe des Prozesses und vor allem durch die Rückmeldungen der Bürgermeister wurde identifiziert, dass der Wunsch besteht diese Kooperationen zukünftig noch zu intensivieren. Neben den Vernetzungstreffen der kommunalen Angestellten sollen auch verschiedene thematische Exkursionen organisiert werden, um verstärkt voneinander zu lernen. Angedacht ist auch die Durchführung von gemeinsamen Schulungen im interkommunalen Zusammenschluss.

Das Handlungsfeld ist als Querschnittsthema zu betrachten, entsprechend steht das voneinander lernen im Vordergrund. Nicht nur auf Verwaltungsebene, sondern auch der Erfahrungsaustausch in Bezug auf die anderen Handlungsfelder.

3.11.2 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten
Stärken
▪ Erfahrungsaustausch Bürgermeister ▪ Erfahrungsaustausch Verwaltung (Assistenzen, Kämmerer) → Mehrwert: informeller Austausch an verschiedenen Themen ▪ ILE-Umsetzungsbegleitung als Kümmerer → Führen + Fördern ▪ Interkommunale Schulverbände
Herausforderungen
▪ Befindlichkeiten überwinden (z.B. bei Beschaffung) → Bauamt, Feuerwehren ▪ Fachkräftemangel ▪ Es braucht einen „Kümmerer", der sich um Kooperation/Vernetzung kümmert ▪ Personalpool (Wasserwarte,...) ▪ „Kirchturmdenken" / Eigenanspruch („jeder für sich")

4 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan

4.1 Einführung Entwicklungsziele

Das Entwicklungsleitbild sowie die Teilziele der Handlungsfelder bauen auf den ursprünglich im ILEK von 2014 formulierten Entwicklungszielen auf. Im Rahmen des 2. Strategie Workshops mit den Bürgermeistern am 30. November 2023 wurde die alten Ziele auf den Prüfstand gestellt und durch die Hinweise aus dem Prozess abgeglichen. Anpassungen wurden vorwiegend durch die Veränderungen in den Handlungsfeldern vorgenommen, da diese vereinzelt zusammengeführt wurden oder neue thematische Schwerpunkte herausgearbeitet wurden.

Mit in die Ausformulierung eingeflossen sind außerdem Anpassungen durch die neue Stärken-Herausforderungen-Analyse. Hinzu kommen die Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt, bei welcher Ziele für die Region auf Ebene der Handlungsfelder abgefragt wurden sowie die Erkenntnisse aus den Bürgermeister-Befragungen und der Fortführungsevaluierung.

Das Entwicklungsleitbild umfasst die vier übergeordneten Entwicklungsziele, die jeweils mehrere Handlungsfelder berühren. Zu jedem Handlungsfeld wurden ergänzend Teilziele ausgearbeitet, welche in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführt werden.

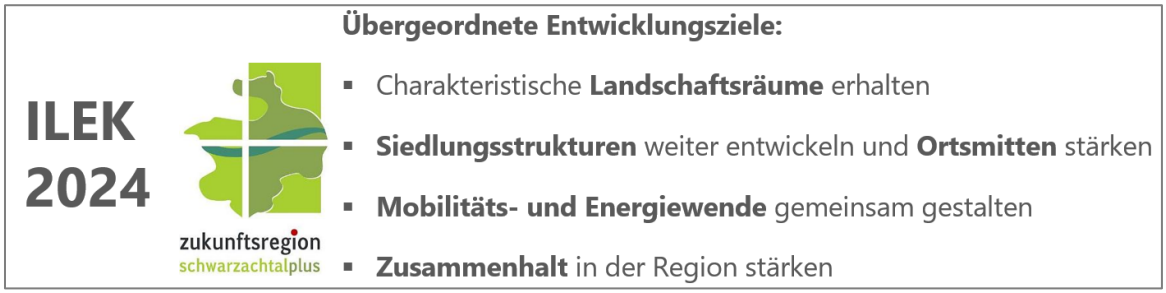


Abbildung 34: Entwicklungsziele des ILEK 2024 (cima, 2024)

4.2 Einführung Handlungsprogramm

Das nachfolgende Handlungsprogramm umfasst für jedes Handlungsfeld die Teilziele sowie die Auflistung der entsprechenden Maßnahmen.

Im Rahmen des nachfolgenden Handlungsprogramms sind verschiedene Zeiträume für die Projekte vorgesehen, um eine Umsetzung der Inhalte des ILEKs auch langfristig zu ermöglichen. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen der Gemeinden nicht überstrapaziert werden.
Die dargestellten **Zeiträume** sind wie folgt zu verstehen:

- kurzfristig = Umsetzung der Maßnahme erfolgt innerhalb eines Zeitraums von 1-3 Jahre
- mittelfristig = Umsetzung der Maßnahme erfolgt innerhalb eines Zeitraums von 3-5 Jahre
- langfristig = Umsetzung der Maßnahme dauert mehr als 5 Jahre
- dauerhaft = Umsetzung der Maßnahme erfolgt fortlaufend / dauerhaft

Im Handlungsprogramm sind einige **Maßnahmen mit einer Krone** versehen:

= Schlüsselprojekt: Projekte, die von den Bürgermeistern als besonders wichtig und dringlich eingestuft werden. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung und haben eine hohe regionale Strahlkraft.

Hinweis: Die Einstufung der Schlüsselprojekte beruht auf den Ergebnissen der Lenkungsgruppensitzung mit allen Bürgermeistern im November 2023. Sollte sich etwas an diesen Rahmenbedingungen verändern, ist aufbauend auf den Leitlinien und Zielen des ILEKs eine Weiter- oder Neuentwicklung von zusätzlichen Schlüsselprojekten möglich.

4.3 Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung

Teilziele Orts- und Innenentwicklung
Innenentwicklung vor Außenentwicklung, sofern möglich
Flächenverbrauch optimieren
Bedarfsgerechtes Wohnraumangebot fördern (u.a. kleinen Wohnraum für Junge und Senioren)
Baulücken und Potenzialflächen aktivieren
Lebendige Stadt-/Ortsmitten als soziale Treffpunkte erhalten und stärken
Ortsbilder pflegen

Maßnahmen Orts- und Innenentwicklung

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
Sensibilisierungsmaßnahmen für bedarfsorientierte Wohnformen und alternative Wohnkonzepte	Im Vordergrund des Projektes steht die Frage "Wie können und wollen wir zukünftig wohnen?" Dabei geht es zum einen um veränderte Wohnformen und Bedürfnisse (u.a. kleine Wohneinheiten für Singles und Senioren, Barrierefreiheit). Zum anderen geht es auch um den Flächenverbrauch bzw. Nachverdichtung/ Innenentwicklung (Mehrfachnutzung, Nachnutzung landwirtschaftlicher Gebäude). Das Projekt zielt darauf ab gute Beispiele zu kommunizieren und diese Beispiele erlebbar/ erfahrbar zu machen. Dies kann z.B. im Rahmen von Infoveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Artikel, Flyer, etc.) oder Exkursionen erfolgen. Die Umsetzung erfolgt vorwiegend auf kommunaler Ebene, allerdings kann die ILE hier zentrale Schnittstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Best Practice Beispiele fungieren. Informationsveranstaltungen oder Exkursionen können auch auf interkommunaler Ebene angeboten werden. Des Weiteren können die geplanten Austauschrunden mit Verwaltungen (vgl. Kap. 4.10), insbesondere mit den Bauämtern zur Ideenfindung und Umsetzung genutzt werden.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Grundstückseigentümer

Zentrale Beratungsstelle zum Thema „Wohnen, Umbau und Sanierung im Bestand“	Vor der Sanierung oder dem Umbau einer Immobilie stellen sich viele Fragen für die Eigentümer und Investoren, z.B. hinsichtlich der zu erwartenden Kosten und potenziellen Fördermöglichkeiten. Um diese Fragen im Vorfeld bestmöglich zu klären, soll eine interkommunale Anlaufstelle geschaffen werden, welche Beratungen mit Fachexperten anbietet. Ziel ist die vorhandenen Beratungsangebote durch die ILE zu bündeln und Schaffung einer zentralen Bau- und Sanierungsberatung für Bürger und Investoren. Mögliche Inhalte: - individuelle, kommunale und niedrigschwellige Erstberatungsangebote für Eigentümer und Bauwillige - gezielte Beratungsangebote zur Nutzung von älteren Gebäuden und Bestandsgebäuden u. a. zu Umbaupotenzialen älterer Gebäude - barrierefreier und altersgerechter Umbau von Immobilien - Empfehlung qualifizierter Handwerksbetriebe für Umsetzung - konkrete Grundrissänderungen zur Anpassung an unterschiedliche Wohnformen und Lebensphasen - Strategien zu Anpassungs- und Umbaupotenzialen von konkreten Haustypen - Fördermöglichkeiten.	kurzfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung
Einrichtung eines Wohnungstauschpool	Die Idee des Projektes ist es, eine gemeinsame Wohnungstauschplattform aufzubauen. Während mit zunehmendem Alter oft der Wunsch besteht sich räumlich zu verkleinern, haben Jüngere in der Phase der Familiengründung Bedarf an größerem Wohnraum. Durch die Plattform soll der Kontakt zwischen Jung und Alt in Bezug auf das Thema Umzug erleichtert werden.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Bürgerinnen und Bürger, Seniorenrat
Ermittlung der Innenentwicklungspotenziale und -bedarfe (Innenentwicklungskonzepte oder Vitalitäts-Check)	In der Gemeindeentwicklung sollte jede Kommune soweit möglich das Ziel "Innen vor außen" verfolgen. Für eine angestrebte Innenentwicklung müssen jedoch die Potentiale bekannt sein. Ziel des Projekts ist deshalb eine Erfassung der Leerstände und Baulücken und nachfolgend eine Inwertsetzung der Daten durch eine kontinuierliche Aktualisierung und Pflege durch die Verwaltungen.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister
Kommunale Steuerung bei der Ausweisung von Baugebieten	Um den Einfluss der Kommunen im Rahmen ihrer Gemeindeentwicklung zu gewährleisten bzw. zu stärken, sollten im Idealfall nur Baugebiete ausgewiesen werden, die zumindest anteilig der Kommune gehören. In der Gemeinde Leinburg wird dies seit Jahren praktiziert. Hierbei sollte eine Übertragbarkeit des Vorgehens auf andere Gemeinden überprüft werden. In einem ersten Schritt könnte zu diesem Thema ein Austausch der Bauämter auf ILE-Ebene erfolgen.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister

4.4 Handlungsfeld Land(wirt)schaft und Biodiversität

	Teilziele Land(wirt)schaft und Biodiversität
	Landschaftliche Eigenart bewahren und Dynamik zulassen
	Biodiversität verbessern und Umweltschutz fördern
	Regionale Wertschöpfung sichern und erhöhen
	Schaffung gemeindeübergreifender Biotopverbände (entlang Schwarzach)
	Wasser als Ressource und verbindendes Element der ILE stärker in den Fokus rücken

Maßnahmen Land(wirt)schaft und Biodiversität

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
Konzept zum Kompensati-onsmanagement	Durch die gesetzliche Eingriffsregelung ist es notwendig, dass nicht vermeidbare Eingriffe durch Maßnahmen des Naturschutzes ausgeglichen werden. Dafür ist es hilfreich, wenn die Kommune bereits auf potentielle Ausgleichsflächen zurückgreifen kann. Eine Möglichkeit ist vorab definierte Untersuchungskorridore im Zuge eines Konzepts zum Kompensations-management zu betrachten. Dabei werden für die Flächen verschiedene Aufwertungsopti-onen untersucht. Der Vorteil in einem interkommunalen Konzept besteht darin, dass die Grundkosten für die Konzepterstellung geteilt werden können und somit verringerte An-teile bei den beteiligten Kommunen verbleiben. Die daraus umgesetzten Flächen und entstandenen Ökopunkte können dann bei Einstel-lung in das kommunale Ökokonto wie bei einem Sparbuch verzinst werden. Dadurch ergibt sich eine kürzere Zeitspanne zwischen Eingriff und Umsetzung sowie bei einem ent-stehenden Biotopverbund auch Vorteile für den Naturschutz.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Um-setzungsbegleitung, Amt für Ländliche Entwicklung, Pla-nungsbüro
Projekt „Wassertage“	Das Bildungsprojekt „Wassertage“ soll Kinder, Jugendliche und Erwachsenen für den Schutz und Erhalt der heimischen Gewässer und einen achtsamen Umgang mit der wert-vollen Ressource Wasser sensibilisieren. Insbesondere in den Sommermonaten sind die Auswirkungen des voranschreitenden Wassernotstandes in der Region bereits deutlich spürbar. Die Wassertage sollen einen Beitrag dazu leisten, über die Auswirkungen des Kli-mawandels auf die Wassersituation in der Region und Maßnahmen zum Wasserschutz auf-zuklären. Es geht vor allem darum praktische Anregungen mit auf den Weg zu geben, die jeder leicht in sein tägliches Leben integrieren kann. Im Rahmen des Projektes soll auch Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Natur-/Klima- und Gewässerschutz betrieben werden.	kurzfristig	Umsetzungsbegleit-ung, Schulen, Bür-germeister, Verein "Pure Water for Ge-nerations e.V."

Regional-/Themenmarkt	Das Projekt hat zum Ziel einen regelmäßigen Regional- oder Themenmarkt zu organisieren, welcher abwechselnd in den Mitgliedskommunen der Zukunftsregion Schwarzachtalplus stattfindet. Der Markt soll über den klassischen Wochenmarkt hinausgehen und 1–2-mal pro Jahr stattfinden. Ziel ist es lokalen Erzeugern eine Plattform zu bieten, um ihre Produkte einem größeren Publikum zu präsentieren. Neben dem reinen Verkauf sollen auch Probiermöglichkeiten angeboten werden.	kurzfristig	Direktvermarkter, Gastronomen, Landwirte, Verwaltungen, Umsetzungsbegleitung
(Streu-)obstbäume für die Region	Der Streuobstanbau ist in Bayern über Jahrhunderte entstanden. Er hat höchste Bedeutung für die Kulturlandschaft und Biodiversität, denn ein alter großer Obstbaum bietet einen wichtigen Lebensraum für viele Insektenarten. Mit dem Bayerischen Streuobstpakt sollen bis 2035 zusätzlich eine Million Streuobstbäume neu gepflanzt werden. Ziel in der Region ist es das Förderprogramm "Streuobst für Alle" zu nutzen. Neben der Pflanzung auf kommunalen Flächen ist auch ein Aufruf für Privatgärten möglich.	kurzfristig	Umsetzungsbegleitung, Bürgermeister
Sensibilisierungskampagnen zum Thema Biodiversität und Naturschutz	Im Vordergrund des Projektes steht dem Bürger Informationen zu den Themen Biodiversität und Naturschutz zu übermitteln, ohne dabei belehrend zu sein und Verbote auszusprechen. Dazu sollen unter anderem über die Mitteilungsblätter Beiträge zu beispielsweise dem Anlegen von naturnahen Gärten und deren Vorteile gegenüber Schottergärten, Strom- und Wassereinsparmöglichkeiten, zur Bedeutung der Ressource Wasser etc. aufbereitet werden.	kurzfristig	Umsetzungsbegleiter, Klima- und Naturämter, Bürgermeister, Grafikagentur
Ausbau eines bedarfsgerechten interkommunal abgestimmten Wirtschaftswegenetztes = Leistungsfähiges Kernwegenetz	Die Zukunftsregion Schwarzachtalplus verfügt seit 2016 über ein Konzept für ein ländliches Kernwegenetz. Das Konzept bezieht sich auf insgesamt 161,4 Kilometer Länge. Die Umsetzungsempfehlungen wurden zumeist als mittelfristig (39 %) und langfristig (47,6 %) bezeichnet. 21,7 Kilometer (13,4 %) der Wege wurden mit einer kurzfristigen (0 – 10 Jahre) Umsetzungsempfehlung versehen. Seit Konzeptfertigstellung wurden bereits ausgewählte Wege in Verfahren zum Ausbau aufgenommen. Auch zukünftig soll eine Umsetzung der Wegekonzeption für die landwirtschaftlichen Hauptfahrwege in der Region für einen leistungsfähigen Ausbau des Wegenetzes verfolgt werden. Aufgrund der knappen Fördertöpfe ist eine Umsetzung in laufenden Flurneuordnungsverfahren zu prüfen.	langfristig	Amt für Ländliche Entwicklung, Landwirte, Bauernverband, Grundstückseigentümer, Bürgermeister

4.5 Handlungsfeld Energie

Teilziele Energie
Günstige Rahmen-/ Produktionsbedingungen schaffen und erhalten
Regenerative Energien schöpfen
Regenerativen Energiemix bekannter und für die Bevölkerung zugänglich machen
Flächen für die Energieversorgung bereitstellen- mit gleichzeitig zukunftsfähigen Perspektiven für die Land- und Forstwirtschaft

Maßnahmen Energie

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
Sensibilisierung der Bevölkerung für Flächenbedarf und Energieverbrauch/ Einsparpotenziale	Im Fokus des Projektes soll die Wissensvermittlung und Sensibilisierung rund um das Thema Energie stehen. Dabei geht es zum einen um den persönlichen Energieverbrauch und das Aufzeigen von Einsparpotenzialen im täglichen Handeln. Zum anderen geht es um die Energieerzeugung und das Energiespeicherns in der Region, die z.T. mit großen Flächenbedarfen einhergehen. Mit der Sensibilisierung soll eine Akzeptanzsteigerung für den notwendigen Flächenbedarf gelingen. Die Sensibilisierung kann z.B. im Rahmen von Infoveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Artikel, Flyer, etc.) oder Exkursionen erfolgen. Für die Umsetzung kann die ILE als zentrale Schnittstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Best Practice Beispiele fungieren. Informationsveranstaltungen oder Exkursionen können beispielsweise auf interkommunaler Ebene angeboten werden.	kurzfristig	Umsetzungsbegleitung, Klima- und Naturämter, Grafikagentur
Zusammenarbeit im Bereich „Energieerzeugung in den Kläranlagen“	Obwohl in bestehenden Kläranlagen bereits entstehende Gase genutzt werden, um Strom und Wärme für den laufenden Betrieb zu erzeugen, ist die Energieerzeugung in den Anlagen noch ausbaufähig. Insofern eine Fernwärme-Versorgung vorhanden ist, kann Biogas Energie für Haushalte liefern oder aufbereitet werden, um ins allgemeine Erdgas-Netz eingespeist zu werden. Hierbei können die Erkenntnisse der neuen Kläranlage in Schwarzenbruck, die interkommunal von der KZV Schwarzachgruppe betrieben wird, auf weitere ILE-Gemeinden übertragen werden. In einem ersten Schritt sollten die betroffenen Akteure der Kläranlagen und Bauämter zu einer Austauschrunde eingeladen werden. Das ILE-Management kann hier als Kooperations-/Schnittstelle fungieren.	langfristig	Klärwärter, Bauämter, Ingenieurbüro

Digitale Überwachungssysteme zum Energieverbrauch	Ziel des Projektes ist es ein Monitoringsystem für den kommunalen Energieverbrauch zu etablieren. Durch eine digitale Überwachungssoftware soll der genaue Energieverbrauch öffentlicher Gebäude ermittelt werden. Dadurch können Quellen für einen hohen Energieverbrauch identifiziert und behoben werden. Dies kann beispielsweise eine angeschaltete Belichtung über das Wochenende, ein energieineffizientes Altgerät oder eine dauerhaft laufende Heizung sein. Möglich wäre die gemeinsame Anschaffung einer entsprechenden Software innerhalb der ILE.	langfristig	Bauämter, Gebäudemanagements
Energetische Optimierung kommunaler Einrichtungen und Liegenschaften	Im Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel sollten die Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen und bei öffentlichen Gebäuden auf Ökostrom wechseln. Auch eine Prüfung, ob eine energetische Sanierung notwendig und die Errichtung einer PV-Anlage möglich ist, sollte regelmäßig erfolgen. Neben der Energieeinsparung liegen die Vorteile auch in der dauerhaften Kostensenkung durch verringerte Energiekosten. Die Umsetzung erfolgt auf Gemeindeebene, aber die ILE kann als Initiator und Koordinationsstelle das Projekt mit forcieren. Im Rahmen von Exkursionen können Beispiele für kommunale Handlungsoptionen und Maßnahmen identifiziert werden.	langfristig	Bauämter, Bürgermeister

4.6 Handlungsfeld Grundversorgung und soziale Infrastruktur

	Teilziele Grundversorgung und soziale Infrastruktur
	Wohnortnahe Grundversorgung inkl. ärztlicher Versorgung sichern
	soziale Infrastruktur in der Region stärken und miteinander vernetzen
	Alters- und generationengerechte Angebote und Treffpunkte schaffen

Maßnahmen Grundversorgung und soziale Infrastruktur

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
Sozialraumkonzept	Im Rahmen eines Sozialraumkonzepts erfolgt eine Bestands- und Bedarfsanalyse für soziale Infrastrukturen. Beispielsweise mit dem Zielhorizont 2040 wird die Bevölkerungsstruktur analysiert. Dadurch lassen sich zukünftige Bedarfe ermitteln, unter anderem von sozialen Einrichtungen wie Kinderkrippen und -gärten, Hort, Sporteinrichtungen, Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten, häusliche Versorgung etc. Aufbauend auf dem Handlungsbedarf lassen sich Ziele für die zukünftige Entwicklung ableiten sowie konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung formulieren. Wenn das Konzept auf interkommunaler Ebene umgesetzt wird, können auch Synergien identifiziert werden, da nicht jede Gemeinde für alle Zielgruppen Angebote vorhalten kann.	mittelfristig	Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung, Verwaltungen, Planungsbüro
Vernetzung der Akteure / „Runde Tische" im Bereich soziale Infrastrukturen	Angestrebt wird ein abgestimmtes Vorgehen zur Weiterentwicklung und Sicherstellung der Versorgungsstrukturen in den Bereichen Soziales und Gesundheit. Ziel ist eine Plattform für themenspezifische Austauschrunden in Form von „Runden Tischen" mit relevanten Vertretern der Kommunen, Bürgermeister, Verbänden, lokalen Akteuren und Landkreise zu regionalen Schwerpunktthemen (wie z. B. die medizinische Daseinsvorsorge) zu schaffen. Regelmäßige Treffen der Verantwortlichen können dazu beitragen, den fachbereichsinternen Dialog untereinander zu fördern und somit eine abgestimmte Sozialraumentwicklung anzustoßen und fortzuführen. Im Rahmen der Runden Tische kann eine frühzeitige Auseinandersetzung mit spezifischen Herausforderungen (z. B. „Ärztliche Versorgung auf dem Land" und „Demografischer Wandel und Pflege") stattfinden und gemeinsam Handlungs- und Entwicklungsstrategien erarbeitet werden. Auch die Organisation von regionalen Fachveranstaltungen über die Plattform ist denkbar, z. B. öffentlichkeitswirksamer Fachtag „Attraktive Kommune" zur Sensibilisierung der Gemeinden in Bezug auf die ärztliche Versorgung auf dem Land sowie auf den demografischen Wandel und Pflege. Mögliche Themen können z. B. sein: Change Management - proaktive Sozialraumplanung als Chance für die Wende im demographischen Wandel oder	kurzfristig	Vereine, Verbände, Jugendpfleger, Seniorenräte, Nachbarschaftshilfen, Bürgermeister, Verwaltungen, Umsetzungsbegleitung

	die Sicherung der medizinischen Versorgung in ländlichen Kommunen durch Primärversorgungszentren. Ziel soll zudem die praxisnahe und anwendungsorientierte Aufbereitung von Themen für die Gemeinden mithilfe von Expert*innen und Good-Practice-Projekten sein, z. B. die Entwicklung von ersten passgenauen Schritten für die eigene Gemeinde, bspw. über den Austausch und die Vernetzung bzw. Ideenwerkstätten. Zudem kann über die Runden Tische für Trends und aktuelle Entwicklungen im sozialen Bereich sensibilisiert werden, z. B. Schaffung von altersgerechten Wohnungen mit ambulanten Dienstleistungen (intelligente Planung barrierefreies Wohnen, Vario-Wohnen, neue Wohnformen mit Angeboten sozialer Teilhabe, Projekte des technikgestützten Wohnens, „Co-Living" etc.).		
Bestehende Angebote im sozialen Bereich besser kommunizieren und Bekanntheit steigern	In den Mitgliedsgemeinden gibt es bereits zahlreiche verschiedene Angebote in dem Bereich Soziales. Diese sind jedoch bei den Bürgern teilweise zu wenig bekannt und werden entsprechend nur von einem kleinen Personenkreis genutzt. Ziel ist es, vorhandene Angebote im Sozialbereich vor Ort zentral zu erfassen und z. B. in Form eines Sozialen Wegweisers zur Verfügung zu stellen, um deren Bekanntheit zu steigern und komfortablen Zugang zu Terminen und Angeboten zu schaffen. Dies umfasst unter anderem: Freiwilligenzentren, Nachbarschaftshilfen, Ehrenamtslotsen, Mobilitätsangebote wie Rufbusse, Mehrgenerationenhäuser, Bildungs- und Lernangebote, Betreuungsangebote, Lieferdienste für Versorgung Älterer etc. Zunächst ist eine Umsetzung auf Gemeindeebene sinnvoll. Dies kann beispielsweise über ein digitales Infoportal auf der Homepage oder durch thematische Kampagnen in den Mitteilungsblättern erfolgen. In einem weiteren Schritt kann die Kommunikation auf ILE-Ebene erfolgen, um Synergien zu nutzen und die Angebote auch über Gemeindegrenzen hinweg bekannter zu machen.	kurzfristig	Vereine, Verbände, Jugendpfleger, Seniorenräte, Nachbarschaftshilfen, Bürgermeister, Verwaltungen, Umsetzungsbegleitung
Bedarfsanalyse für Angebote für Jugendliche	Um bedarfsorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen, muss zunächst analysiert werden, welche Bedarfe die Kinder und Jugendlichen vor Ort haben. Hierfür kann beispielsweise eine interkommunale Jugendzukunftswerkstatt durchgeführt werden. Ein weiterer Baustein kann eine gemeinsame Studie in Kooperation mit einer Hochschule sein, um Bedarfe und Anforderungen der Jugend an Treffpunkte und Begegnungsorte zu ermitteln und Vorschläge für die Umsetzung zu erarbeiten.	kurzfristig	Jugendbeauftragte, Kinder- und Jugendliche, Umsetzungsbegleitung, Bürgermeister, Bauverwaltungen

4.7 Handlungsfeld Freizeit und Erholung

	Teilziele Freizeit und Erholung
	Kultur-Erlebnis zwischen Schwarzach und Ludwig-Donau-Main-Kanal ausbauen
	Alten Kanal für die Naherholung besser erschließen
	Freizeitangebote für die Bevölkerung weiterentwickeln und kommunizieren

Maßnahmen Freizeit und Erholung

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
FGSV-konforme Beschilderung der Radwege	Ziel des Projekts ist die Attraktivitätssteigerung der Region als "Radregion" durch eine durchgängige und schlüssige Beschilderung der vorhandenen Wege. Dies betrifft neben dem Alltagsradwegenetz auch die Freizeitrouten. Eingesetzt werden sollen Hauptwegweiser mit Ziel- und Entfernungsangaben. Eingehängte Zusatzschilder sollen über den Verlauf touristischer (Themen-) Radwege informieren. Zwischenwegweiser zur Anzeige der Fahrtrichtung ermöglichen eine optimale Orientierung. Zu Prüfen ist der aktuelle Zustand der Beschilderung und die Identifizierung von Lücken im bisherigen System.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bauhöfe, Radbeauftragte, Planungsbüro
Interkommunale Abstimmung beim Bau neuer Freizeitanlagen	Ziel des Projektes ist es die Planungen für zukünftige Freizeitanlagen, wie beispielsweise Trimm-Dich-Pfaden, Skateranlagen, Mehrgenerationen-Spielplätze etc. verstärkt interkommunal abzustimmen. Dadurch soll verhindert werden, dass umliegende Gemeinden jeweils dieselben Freizeitanlagen installieren. Vorgesehen sind Austauschrunden im Zuge der Lenkungsgruppensitzungen, wenn in den Gemeinden die Planungen für neue Freizeitanlagen vorgesehen sind. Dadurch soll die Region sich langfristig weiterhin als attraktive Freizeitregion mit vielfältigen Freizeitangeboten positionieren.	kurzfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung
Mobile Freizeitanlagen	In den letzten Jahren entstehen zunehmen mehr Trendsportarten, wie zuletzt Slacklining oder Dirt-Bike. Die Kommunen stehen dementsprechend vor den Herausforderungen den Wünschen diesbezüglich nachkommen zu müssen. Gleichzeitig werden bestehende "veraltete" Trendanlagen immer weniger genutzt. Eine Lösung für den Konflikt können mobile Freizeitanlagen sein. Diese werden nicht fest im Boden verbaut und können je nach Bedarf auch an eine andere Stelle transportiert und aufgebaut werden. Dadurch besteht auch die Möglichkeit die Anlage interkommunal zu verleihen bzw. ein wechselndes Angebot in den Kommunen zu schaffen.	kurzfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung, Kulturämter

Fortschreibung Freizeitkarte	Bereits im Jahr 2016 wurde die gemeinsame Freizeitkarte mit Rad- und Wanderwegen der Region erstmals aufgelegt. Aufgrund der großen Nachfrage wurde diese seitdem in unregelmäßigen Abständen aktualisiert. Ziel ist es auch zukünftig die Freizeitangebote in der Region in einer Karte zu präsentieren. Neben der Printvariante ist zu prüfen, wie zukünftig die Informationen auch digital aufbereitet werden können. Dies kann beispielsweise über Einträge bei Google erfolgen oder durch das Anlegen einer eigenen Karte auf der bestehenden Homepage der Zukunftsregion Schwarzachtalplus.	kurzfristig	Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung, Kulturämter, Grafikagentur
Barrierefreie Freizeitangebote ausbauen und kommunizieren	Inklusion spielt aufgrund der ansässigen Einrichtungen im ILE-Gebiet schon seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle. Auch im Freizeitbereich wird dieser Aspekt zunehmend berücksichtigt, um Menschen mit Einschränkungen eine Teilhabe zu ermöglichen. So verfügt beispielsweise der Klettergarten in Rummelsberg über eine barrierefreie Kletterroute für Menschen im Rollstuhl. Ziel ist es weiterhin Barrieren in den bestehenden Freizeitangeboten abzubauen bzw. neue barrierefreie Angebote zu schaffen, wie z.B. barrierefreie Wanderwege. Die Vielzahl an inklusiven Angeboten sollte auch verstärkt kommuniziert und beworben werden, denn hierin besteht ein großes Potenzial als Alleinstellungsmerkmal für die ILE-Region.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung
Prüfung und Aktualisierung Wegweiser und Infotafeln (Wandern)	Wandern ist in der Region ein großes Thema zum einen für die erholungssuchenden Einwohner der Gemeinden, zum anderen werden durch die landschaftliche Attraktivität viele Besucher in die Region gelockt. Mit der einheitlichen Beschilderung der vorhandenen Wege wurde bereits ein großer Beitrag zur Aufwertung des Wegenetzes beigetragen. Die Beschilderung inkl. Infotafeln ist jedoch kontinuierlich zu prüfen und bei Bedarf zu aktualisieren.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung
Wassererlebnis am Alten Kanal	Der Alte Kanal, der für die ILE ein besonderes Freizeitangebot darstellt, bietet den angrenzenden Gemeinden gute Profilierungsmöglichkeiten. Aktuell wird der Alte Kanal von Wanderern und Radtouristen stark frequentiert. Neben einigen Infotafeln und Hinweisschildern fehlt derzeit ein museales Erlebnis am Alten Kanal, um die Besonderheit und die ehemalige Bedeutung des Kanals für die Besucher erlebbar zu machen. Dies soll durch ein Besucher-/ Informationszentrum „Wassererlebnis am Alten Kanal" geschaffen werden.	mittelfristig	Bauverwaltungen, Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung, Tourismusbeauftrage, Kulturämter, Umweltkoordinatoren

4.8 Handlungsfeld Kulturelles Leben

	Teilziele Kulturelles Leben
	Bekanntheit der kulturellen Einrichtungen und Angebote in der Bevölkerung steigern
	Vernetzung der Akteure im Kulturbereich fördern

Maßnahmen Kulturelles Leben

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
Gemeinsames Kulturkonzept und Zusammenarbeit der kulturellen Träger	In den Mitgliedsgemeinden der Zukunftsregion Schwarzachtalplus bestehen bereits zahlreiche vielfältige kulturelle Angebote. In einem ersten Schritt ist ein Austauschtreffen der kommunalen Kulturbeauftragten sowie weiterer wichtiger Akteure in dem Bereich vorgesehen für ein Kennenlernen, zur Vernetzung sowie für gemeinsame Terminabsprachen. Im zweiten Schritt ist eine Bestandsanalyse der Angebote empfehlenswert. So sollen auch Lücken identifiziert werden und darauf aufbauend neue Veranstaltungen, z.B. aus den Bereichen Kunst und Musik geplant werden. Ziel ist es ein gemeinsames Kulturverständnis zu etablieren, das mehr ist als nur Brauchtum und Tradition.	kurzfristig	Kulturämter, Umsetzungsbegleitung
Museums- und Kulturtag in der Zukunftsregion Schwarzachtalplus	Ziel ist es, die kulturellen Einrichtungen und Angebote der Region der gesamten Bevölkerung zu präsentieren und so den Bekanntheitsgrad der kulturellen Einrichtungen zu steigern. Viele kulturelle Einrichtungen und Angebote in der ILE sind einem großen Teil Bevölkerung noch zu wenig bekannt. Ein entsprechender Museums- oder Kulturtag kann einen wichtigen Beitrag leisten, um den Bekanntheitsgrad der einzelnen Einrichtungen sowie die Vernetzung der ILE-Kommunen und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Region zu stärken. Der Aktionstag sollte in enger Zusammenarbeit mit den Trägern und Vereinen im Kulturbereich umgesetzt werden und kann z.B. im 2-jährigen Rhythmus regelmäßig wiederholt werden. Entsprechende Aktionen (wie z.B. Rallye, Gewinnspiele, o.ä.) im Rahmen eines Museums-/Kulturtags können die Bevölkerung motivieren, Einrichtungen in den angrenzenden Gemeinden zu besuchen Beispielsweise könnte der „Internationale Museumstag“ als Anlass genutzt werden, um überregionale Aufmerksamkeit auf das Thema und Synergien im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu bündeln. Die ILE kann für die Umsetzung des Museums- und Kulturtages als Initiator und Koordinationsstelle fungieren.	kurzfristig	Kulturämter, Umsetzungsbegleitung, Träger kultureller Einrichtungen, Museumsleitungen, Heimatvereine

4.9 Handlungsfeld Mobilität

Teilziele Mobilität
Verbesserung der ÖPNV-Anbindung zu den benachbarten Zentren
Mobilität landkreisübergreifend gestalten
Bedarfsgerechte Mobilitätsformen fördern
Bike + Ride fördern

Maßnahmen Mobilität

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
On-demand-Angebote ausbauen	Flexible Bedienungsformen wie Anruf-Sammeltaxen und Taxibusse sind im kommunalen ÖPNV seit vielen Jahren weit verbreitet und zählen zum Instrumentarium einer effizienten ÖPNV-Gestaltung in ländlichen Regionen. Aktuell werden unter dem Namen „On-Demand-Verkehr" neue flexible Angebote geschaffen, die sich an den bisherigen flexiblen Bedienungsformen orientieren, aber eine digitale Buchungsmöglichkeit nutzen sowie Algorithmen für die Fahrtenplanung verwenden. On-Demand-Verkehre ergänzen das vorhandene ÖPNV-Angebot in nachfrageschwachen Zeiten oder in der Fläche. Gerade für die Feinerschließung in Ortsteile und für die Bedienung der letzten Meile oder auch als Grundangebot im ländlichen Raum können On-Demand-Verkehre einen Beitrag zur Mobilitätssicherung leisten und eine Alternative zum privaten Pkw bieten. Für Ortsteile und Siedlungen, die aktuell noch über keine Anbindung an den örtlichen ÖPNV verfügen, werden On-Demand-Angebote empfohlen. Diese sind in Rücksprache mit dem örtlichen Verkehrsverbund zu planen.	langfristig	Verkehrsbund, Bürgermeister, Landratsämter
Runder Tisch Mobilität mit VGN und beiden Landkreisen	Zur Stärkung und Optimierung der ÖPNV-Verbindungen zwischen den beiden Landkreisen Nürnberger Land und Neumarkt i.d.Opf. ist ein Runder Tisch mit den beteiligen Akteuren empfehlenswert. Ziel ist eine verbesserte Abstimmung der Fahrpläne des ÖPNV hinsichtlich Linienführung und Taktung über die Landkreisgrenzen hinaus. Um die Brisanz und Bedeutung des Themas zu verdeutlichen sollten auch alle betroffenen Bürgermeister bei dem Treffen anwesend sein.	kurzfristig	Verkehrsbund, Bürgermeister, Landratsämter

Tag der Mobilität	Ziel des Projektes ist es verschiedene bestehende Angebote in der Region vorzustellen und bekannter zu machen. Außerdem sollen verschiedene Informationsangebote für die Bürgerinnen und Bürger aufbereitet werden. Dies kann beispielsweise umfassen > Kauf und Leihmöglichkeiten von Lastenrädern > Präsentation von Fahrradläden und Autohäusern > Informationen zu Sicherheitsaspekten z.B. durch die Verkehrswacht / Polizei / ADAC / ADFC > Infomobil des VGN zu den ÖPNV-Linien	kurzfristig	Verkehrsbund, Bürgermeister, Landratsämter, Umsetzungsbegleitung, Fahrradläden, Rad- und Mobilitätsbeauftragte,
Sensibilisierungsaktionen "Nachhaltiger Verkehr"	In der Region bestehen bereits verschiedene Mobilitätsangebote wie ÖPNV-Angebote mit Bus und Bahn sowie ein gut ausgebautes Radwegenetz. Zur Bewerbung der Angebote und zur Sensibilisierung soll eine Mobilitätskampagne "Nachhaltiger Verkehr" mit verschiedenen Aktionen ins Leben gerufen werden. Ziel des Projekts ist es, der Bevölkerung Alternativen zum aktuellen Mobilitätsverhalten aufzuzeigen und sie zu motivieren alternative Mobilitätsformen zu nutzen, ohne dabei belehrend zu sein. Folgende Formate kann die Kampagne umfassen: > Information und Vorstellung der verschiedenen Mobilitätsangebote im ILE-Gebiet über die Homepage und Social Media > Aktionstage zu verschiedenen Mobilitätsangeboten (vgl. Projektidee "Tag der Mobilität") > Challenges wie "ILE-Radeln" oder "Mit dem Rad zur Arbeit" > Infostände an Veranstaltungen > Impulsvorträge und Informationsabende > Vorstellung EGON-Tarif durch VGN	kurzfristig	Verkehrsbund, Umsetzungsbegleitung, Bürgermeister, Grafikagentur, Landratsämter, Radbeauftragte,

Installation sicherer Fahrradabstellmöglichkeiten an Bahnhöfen und Bushaltestellen (Bike+Ride / Bus + Bike)	Da Fahrräder immer hochwertiger werden, werden zunehmend sichere Abstellanlagen benötigt, die mehr Schutz als die bisher gängigen Anlehnbügel bieten. Sowohl für Pendler als auch für Freizeitausflügler sollen deshalb an vorhandenen Haltestellen (Bus und Bahn) sichere Abstellmöglichkeiten errichtet werden. Dies können z.B. abschließbare Boxen oder Fahrradgaragen, überdachte Stellplätze oder hochwertige Fahrradständer sein. Die Stadt Altdorf hat das Umfeld ihres Bahnhofs im Jahr 2023 im Rahmen der Bike+Ride-Offensive der Deutschen Bahn und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz entsprechend umgebaut und aufgewertet. Altdorf kann hier als Vorreiter und Wissensträger innerhalb der ILE fungieren. Außerdem sollte geprüft werden, ob an den Bahnhöfen Möglichkeiten eines Bikeverleihs geschaffen werden sollen. Mit den geliehenen Rädern können beispielsweise Besucher die Region entdecken.	kurzfristig	Bauämter, Bürgermeister
Etablierung von Carsharing-Angeboten	Private PKWs stehen im Schnitt 23 Stunden am Tag. Um Bürgern die Möglichkeit zu geben, auf ein Fahrzeug zurückzugreifen, sollen (Elektro)-Autos und/oder Kleinbusse über ein Carsharing-System angeboten werden. Dadurch kann der ruhende Verkehr reduziert werden und im Idealfall können Haushalte auf einen Zweit- oder Drittwagen verzichten. Die Carsharing-Fahrzeuge können von örtlichen Helferkreisen oder Vereinen, aber auch von Privatpersonen genutzt werden. Über einen gemeinsamen Anbieter können die ILE-Kommunen E-Carsharing-Fahrzeuge in den einzelnen Mitgliedskommunen einsetzen.	kurzfristig	Bauämter, Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung, Carsharing-Anbieter

4.10 Handlungsfeld Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

	Teilziele Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten
	Zusammenarbeit der Verwaltungen weiter stärken
	Interkommunalen Wissenstransfer fördern
	Kommunikation nach innen weiter ausbauen
	Synergien bei gemeinsamen An-/Beschaffungen nutzen

Maßnahmen Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungs-horizont	Akteure
Organisation von interkommunalen Fortbildungen, Seminaren und Exkursionen	Um den interkommunalen Wissenstransfer zu pflegen, sollen fach- und themenspezifische Fortbildungen interkommunal organisiert werden. Zielgruppe sind dabei einzelne Fachbereiche innerhalb der Verwaltungen (z.B. Bauämter oder Kämmereien). Bei den bereits zurückliegenden Exkursionen wurde deutlich, dass diese den interkommunalen Zusammenhalt stärken und alle Teilnehmenden von dem Wissenstransfer profitieren. Deshalb ist auch zukünftig wichtig, gemeinsame Exkursionen zu verschiedenen Themen zu organisieren und durchzuführen. Die Exkursionen sollen auch innerhalb der ILE erfolgen, sodass die Gemeinden sich gegenseitig noch besser kennenlernen und von guten Beispielen profitieren können. Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen, kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung und organisiert bei Bedarf externe Referenten.	dauerhaft	Verwaltungen, Umsetzungsbegleitung
Regelmäßige Austauschtreffen verschiedener Verwaltungsfachgebiete	Hauptziel des Projektes ist die Etablierung und Durchführung von regelmäßigen Austauschtreffen der Verwaltungen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie der Förderung des Wissenstransfers. Angedacht sind Treffen verschiedener Verwaltungsfachgebiete, z.B. der > Bauhofleiter > Geschäftsstellenleitungen > Kämmereien > Bauämter Im Rahmen der Austauschtreffen soll auch der Bedarf an gemeinsamen Schulungen, Anschaffungen und Personalstellen (z.B. EDV-Beauftragter) geprüft werden. Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen und kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung, damit die Erkenntnisse an alle ILE-Gemeinden weitergegeben werden können.	dauerhaft	Verwaltungen, Umsetzungsbegleitung

Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen "Kanälen"	Um als ILE in der Region noch besser wahrgenommen zu werden und das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung für die ILE zu stärken, soll die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter ausgebaut werden. Die Öffentlichkeitsarbeit der ILE erfolgt in enger Kooperation mit den Gemeinden und sollte verschiedene Medien bespielen, beispielsweise: > Homepage mit regelmäßigen Projektberichten > Pressemeldungen über die lokalen Mitteilungsblätter und die lokale Presse > Nutzung Social Media > Newsletter > Veröffentlichung "ILE Zeitung"	dauerhaft	Umsetzungsbegleitung
Ausbau der Digitalisierungsstrukturen in den Verwaltungen	Das Arbeiten innerhalb der Verwaltungen wird zunehmend durch den Einsatz neuer Medien und technischer Möglichkeiten geprägt. Dies stellt Kommunen zum einen vor neue Herausforderungen, zum anderen birgt es auch große Potenziale. Damit sich nicht jede Kommune selbst um digitale Lösungen und Anwendungen bemühen muss, empfiehlt es sich das Thema auf interkommunaler Ebene zu bearbeiten. Die ILE kann hierbei als Initiator, Vorreiter und Kompetenzzentrum für die Digitalisierung fungieren. Ziel des Projektes ist es digitale, vernetzte Strukturen aufzubauen und interkommunale Lösungsansätze zu erarbeiten, sodass alle Verwaltungen davon profitieren können. Je nach Intensität der Bearbeitung, kann eine Personalstelle erforderlich sein, die die Digitalisierung und zugehörige Schnittstellen auf Verwaltungsebene vorantreibt und den Mehrwert auf alle Kommunen überträgt.	dauerhaft	Verwaltungen, Bürgermeister

5 Kriterien Projektauswahl

Zukünftige Projekte müssen im Einklang mit den Zielen des ILEKs und handlungsfeldübergreifenden Herausforderungen stehen, insbesondere

- **Klimaanpassung**
- **Energiewende**
- **Digitalisierung**
- **Finanzierung.**

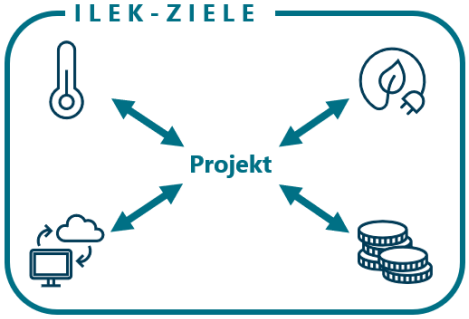


Abbildung 35: Rahmenbedingungen für die zukünftige Projektauswahl (cima 2023)

Bei der Bewertung und Umsetzung von zukünftigen Projekten müssen u.a. diese vier Aspekte berücksichtigt werden.

Die Berücksichtigung der Klimaanpassung in zukünftigen ILE-Projekten ist entscheidend, um die Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken, nachhaltige Entwicklungen zu fördern und langfristige Projekterfolge in einer sich verändernden Umwelt zu gewährleisten.

Die Integration des Kriteriums Energiewende bei der Auswahl kommender ILE-Projekte ist relevant, um die Nachhaltigkeit zu fördern, Ressourceneffizienz zu steigern und den Übergang zu erneuerbaren Energiequellen voranzutreiben. Dies trägt nicht nur zur Reduzierung von Umweltauswirkungen bei, sondern steigert auch das Bewusstsein und die nötige Unterstützung für eine langfristig stabile Energieversorgung aus erneuerbaren Energien in der Region.

Die Herausforderung der Digitalisierung muss bei der Bewertung und Umsetzung zukünftiger Projekte der ILE Berücksichtigung finden, um gezielt Lösungen zu entwickeln, die den Zugang zu Informationen und die Vernetzung innerhalb und zwischen öffentlichen Verwaltungen fördert. Durch den Fokus auf digitale Technologien können ländliche Gebiete ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und innovative Lösungen für sozioökonomische Herausforderungen entwickeln.

Die Planung der Finanzierung von ILE-Projekten muss bei der Auswahl zukünftig verstärkt berücksichtigt werden, da insbesondere die Sorgfaltspflicht gegenüber möglichen Fördermitteln den verantwortungsvollen Umgang mit den nötigen finanziellen Mitteln voraussetzt. Dies erfordert eine strategische und transparente Planung. Ziel ist es eine effiziente Ressourcennutzung sicherzustellen, um die Wirksamkeit der Projekte auch unter begrenzten finanziellen Kapazitäten zu gewährleisten und langfristig positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft zu erzielen.

6 Instrumente der Ländlichen Entwicklung

Ziel der ländlichen Entwicklung ist die nachhaltige und eigenständige Entwicklung des ländlichen Raums. Die Integrierte Ländliche Entwicklung zielt auf eine ganzheitliche Entwicklung der Region ab. Die folgenden Instrumente der Ländlichen Entwicklung spielen bei der Umsetzung der Projekte eine zentrale Rolle:

- Dorferneuerung
- Flurneuordnung
- Ländlicher Straßen- und Wegebau
- Freiwilliger Landtausch
- Freiwilliger Nutzungstausch
- boden:ständig
- FlurNatur -
- Innen statt Außen
- Streuobstpakt – Förderprogramm Streuobst für alle!
- Regionalbudget

Besonders das Förderinstrument Dorferneuerung bietet im Ländlichen Raum die Möglichkeit den Sanierungs- und Aufwertungsbedarf in den Ortsteilen umfassend zu bearbeiten. Im Fokus stehen dabei die Ortsbilderhaltung sowie die funktionale Stärkung und Sicherung der Lebensqualität für die Bewohner. Nachfolgend eine Tabelle mit den zum Stand der ILEK-Erstellung als prioritär gemeldeten Dorferneuerungen.

Hauptort	Vorgesehener Ortsteil	Begründung
Altdorf	*Keine weiteren Dorferneuerungen geplant*	
Berg	Meilenhofen	Für die Ortschaft Meilenhofen besteht schon seit längerem ein besonderes Interesse der Dorfbewohner die Lebensqualität in der Ortschaft zu verbessern. Es soll die Neugestaltung der innerörtlichen Straße sowie ein zentraler Dorfplatz (kleine Kapelle) und die Schaffung eines Treffpunktes für Jung und Alt geschaffen werden. Die Gemeinde Berg möchte die Infrastruktur so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner entspricht und das eine lebendige und attraktive Umgebung geschaffen wird.
Burgthann	Westhaid	Die Gemeinde Burgthann beabsichtigt, aufgrund des schlechten baulichen Zustandes, die Ortsdurchfahrt Westhaid neu auszubauen. Der bestehende Oberflächenwasserkanal befindet sich ebenfalls in einem baufälligen Zustand und soll neu erstellt werden. Um für alle Verkehrsteilnehmer bessere und sichere Verkehrsbedingungen zu schaffen, wurden im wesentlichen nachstehende Planungsziele ausgearbeitet: - Ein Vollausbau gem. RSTO 12 auf gesamte Ausbaubreite, der dem heutigen und künftigen Verkehrsaufkommen gerecht wird. - Neuerstellung einer funktionsfähigen Straßen- und Oberflächenentwässerung. - Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger durch Erstellung eines Mehrzweckstreifens entlang der Hauptstraße. - Auflockerung des Ortsbildes durch die Verlegung in Pflasterbauweise. Das Projekt dient der nachhaltigen Verbesserung insb. der Lebens- und Wohnverhältnisse sowie der Aufenthaltsqualität in Westhaid.
Feucht	*Keine weiteren Dorferneuerungen geplant*	
Leinburg	*Keine weiteren Dorferneuerungen geplant*	
Postbauer-Heng	*Keine weiteren Dorferneuerungen geplant*	
Pyrbaum	Oberhembach	Die Dorfgemeinschaft Oberhembach mit seinen rund 320 Einwohnern hat sich insbesondere mit seinem Dorfprojekt „Kunst im Dorf" seit

	Jahren einen Namen als lebendiger Ort mit hohem bürgerschaftlichem Engagement erarbeitet. Neben der FFW ist auch der Obst- und Gartenbauverein mit seiner beispielhaften Jugendarbeit ein wichtiger Eckpfeiler des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die Dorfwirtschaft steht den Initiativen und Vereinen leider nur zeitlich begrenzt zur Verfügung. Deshalb sieht der Markt Pyrbaum einen dringenden Bedarf Gemeinschaftsräume/ein Gemeinschaftshaus im Dorf zu schaffen, damit die jeweiligen Gruppen sich auch weiterhin treffen, ihre Aktionen planen und durchführen können. Im Rahmen der Dorferneuerungsmaßnahme soll auch eine Strategie erarbeitet werden wie das Projekt „Kunst im Dorf" oder auch die Pflegemaßnahmen an einer Reihe von Frei- und Grünflächen, die bisher immer noch auf ehrenamtlicher Basis erfolgen, dauerhaft fortgeführt oder sogar ausgebaut werden können. Auch eine Aufwertung von Plätzen und Straßen sollten Ziele im Rahmen einer Dorferneuerungsmaßnahme sein.
Schwarzenbruck	*Keine weiteren Dorferneuerungen geplant*
Winkelhaid	*Keine weiteren Dorferneuerungen geplant*

Tabelle 3: Übersicht der geplanten Dorferneuerungen (Stand 4/2024)

7 Hinweise zur Organisationsstruktur

Die Zukunftsregion Schwarzachtalplus besteht seit der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2012. Im Jahr 2015 wurde die Zusammenarbeit intensiviert und ein Büro für die Umsetzungsbegleitung beauftragt. Nach einer Pause in den Jahren 2018-2021, wurde im April 2021 erneut eine Umsetzungsbegleitung beauftragt. Diese koordiniert den gesamten Prozess, initiiert und begleitet die Umsetzung von ILE-Projekten. Dies umfasst neben der Betreuung neuer Projekte und laufender Projekte, auch die Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung bei der Förderabwicklung.

Die Zukunftsregion Schwarzachtalplus ist als kommunale Arbeitsgemeinschaft (ARGE) organisiert. Die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass dies derzeit die optimale Organisationsform für die Region ist. Dies wurde auch während der Fortführungsevaluierung bestätigt. Durch die im Jahr 2025 kommende Umsatzsteuerpflicht für die Kommunen ist zu prüfen, ob eine Änderung der Rechtsform notwendig ist.

Steuerndes Gremium unter anderem bei der Festlegung von Arbeitsschwerpunkten und der Projektauswahl stellt dabei die Lenkungsgruppe der Zukunftsregion Schwarzachtalplus. Diese setzt sich aus den neun Bürgermeistern der Kommunen sowie je einem nicht-stimmberechtigten Mitglied des Amts für Ländliche Entwicklung Mittelfranken und Oberpfalz und den beiden Kreisentwicklern der zwei Landkreise zusammen. Diese nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

Der Vorsitz der Lenkungsgruppe wechselt im Jahresrhythmus zwischen den Kommunen. Mit dem Vorsitz ist die Vertretung und Geschäftsführung der ARGE verbunden.

8 Evaluierung und Monitoring

Eine regelmäßige Evaluierung mit Monitoring der durchgeführten Projekte zur Zielerreichung ist eine wichtige Aufgabe zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses in freiwilligen kommunalen Zusammenschlüssen wie der Zukunftsregion Schwarzachtalplus.
Zentral ist die regelmäßige Überprüfung und ggf. Fortschreibung der Maßnahmenplanung und des Umsetzungsstands der geplanten Projekte zur Zielerreichung. Ein weiterer Teil der Evaluierung ist die Bewertung von initiierten Prozessen und Strukturen sowie die Aufgaben bzw. die Aufgabenwahrnehmung des Allianzmanagements als Vollzeitstelle.
Die Ergebnisse des regelmäßigen Monitorings werden mit der eingerichteten Lenkungsgruppe besprochen und diskutiert.

Dazu sind folgende Evaluierungszeitpunkte vorgesehen:

- **Jährliche Selbstevaluierung**: Eine Überprüfung und Bewertung des Umsetzungsstandes der laufenden Prozesse, der Arbeit des Allianzmanagements und der eingesetzten Ressourcen erfolgt jedes Jahr im Rahmen einer Selbstevaluierung.
- **Jährlicher Sachstandsbericht**, der bis 30.06. beim Amt für Ländliche Entwicklung einzureichen ist.
- **Zwischen- und Fortführungsevaluierung**: Umfassendere Evaluierungen sollen zu zwei Zeitpunkten erfolgen: nach 3 Jahren und am Ende der Laufzeit des ILEKs. Diese Evaluierung wird durch externe Berater, z.B. im Rahmen einer Klausur an der SDF Klosterlangheim gemeinsam mit der Lenkungsgruppe und Vertretern des Gemeinderats durchgeführt. Basis dieser Evaluierung bilden die jährlichen Selbstevaluierungen des Allianzmanagements. Bei den großen Evaluierungen liegt der Fokus auf der Zielerreichung und dem Umsetzungsstand des ILEKs, das hier auf den Prüfstand gestellt wird. Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe wird ermittelt, in welchen Handlungsbereichen nachjustiert werden muss und ob neue Projektideen in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden. Die Abschlussevaluierung dient der zusammenfassenden Bilanz der Arbeit mit dem Ziel, die Ausrichtung für das nächste Konzept zu erarbeiten. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Evaluierungen werden in der erweiterten Lenkungsgruppe präsentiert und diskutiert, um die wesentlichen Ausrichtungen der weiteren interkommunalen Zusammenarbeit zu entwickeln und als Grundlage für die Fortschreibung zu nutzen.

9 Tabellen

Tabelle 1: Strom aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern und Anteil am Stromverbrauch 2021, eigene Darstellung (Energieatlas 2024) 30
Tabelle 2: Vegetationsflächen nach Nutzungsart und Größen in den ILE-Gemeinden (Bayerisches Landesamt für Statistik 2021) 32
Tabelle 3: Übersicht der geplanten Dorferneuerungen (Stand 4/2024) 68

10 Abbildungen

Abbildung 1: Ablauf des Bearbeitungsprozesses (cima, 2024) 3
Abbildung 2: Handlungsfelder zu Konzeptbeginn (cima, 2023) 4
Abbildung 3: Ergebnisse der Bürgermeisterbefragung zur bisherigen und zukünftigen Zusammenarbeit (cima 2023) 5
Abbildung 4: Ausgefülltes Arbeitsplakat Stärken und Herausforderungen, Beispiel Handlungsfeld Grundversorgung (cima 2023) 6
Abbildung 5: Bewertung der Handlungsfelder nach Wichtigkeit für die Zukunft der ILE-Arbeit (n=10) (cima 2023) 6
Abbildung 6: Abfrage des Mehrwerts der ILE (cima 2023) 7
Abbildung 7: Eindrücke der Lenkungsgruppensitzung am 6. Juli 2023 (cima 2023) 7
Abbildung 8: Eindrücke der Zukunftswerkstatt (cima 2023) 8
Abbildung 9: Arbeitsplakat Zukunftswerkstatt, Beispiel Mobilität (cima 2023) 8
Abbildung 10: Priorisierung der Handlungsfelder durch die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt (cima 2023) 9
Abbildung 11: Abfrage der Top-Projekte bei der Zukunftswerkstatt (cima 2023) 9
Abbildung 12: Geclusterte Top-Projekte mit drei oder mehr Nennungen bei der Zukunftswerkstatt (cima 2023) 10
Abbildung 13: Übersicht Handlungsfelder (cima 2023) 11
Abbildung 14: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2024) 13
Abbildung 15: Ausschnitte des Regionalplans der Region Nürnberg (Planungsverband Region Nürnberg 2020a) 14
Abbildung 16: Ausschnitte des Regionalplans der Region Regensburg (Regionaler Planungsverband Regensburg 2018) 14
Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung in den ILE-Gemeinden 2012 – 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) 16
Abbildung 18: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet in absoluten Zahlen, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) 17
Abbildung 19: Gesamtsaldo des Wanderungs- und Geburtensaldos in absoluten Zahlen, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 18
Abbildung 20: Entwicklung der Altersklassen in der ILE zwischen 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 18
Abbildung 21: Altersstruktur ILE-Gebiet im Vergleich zu Landkreisen und Regierungsbezirken, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 19
Abbildung 22: Veränderung der Altersgruppen unter 18 Jahre und 65 oder mehr Jahre 2012 bis 2021 im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) 19
Abbildung 23: Alten- und Jugendquotient im Vergleich 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) 20
Abbildung 24: Einwohner je Quadratkilometer, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 21
Abbildung 25: Prozentuale Flächenverteilung in den Gemeinden, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) 21

Abbildung 26: Anzahl der Wohnungen in den ILE-Gemeinden 2012 und 2021, eigene Darstellung (Landesamt für Statistik, 2023) 22
Abbildung 27: Wohngebäude nach Wohneinheiten, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 23
Abbildung 28: Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 23
Abbildung 29: Fertiggestellte Wohngebäude pro Jahr in der ILE 2012 bis 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) 24
Abbildung 30: Glasfaseranschlüsse in öffentlichen Gebäuden und BayernWLAN Standorte in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (BayernAtlas 2024) 29
Abbildung 31: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Gebiet der ILE 2005 – 2020 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 31
Abbildung 32: landwirtschaftliche Betriebe 2020 in der ILE prozentual nach Betriebsgröße, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 32
Abbildung 33: Übernachtungen (links) und Tourismusintensität (rechts) relevanter Tourismusorte im Vergleich 2012, 2019 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) 37
Abbildung 34: Entwicklungsziele des ILEK 2024 (cima, 2024) 40
Abbildung 35: Rahmenbedingungen für die zukünftige Projektauswahl (cima 2023) 66

11 Literaturverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Statistik kommunal 2021. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.

Bayerisches Landesamt für Statistik. (2021). Demographie-Spiegel für Bayern - Berechnungen bis 2033. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.

Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 - Demographisches Profil für den Regierungsbezirk Mittelfranken. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.

Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 - Demographisches Profil für den Regierungsbezirk Oberpfalz. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.

Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041 - Demographisches Profil für den Landkreis Nürnberger Land. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.

Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041 - Demographisches Profil für den Landkreis Neumarkt i.d.OPf. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.

Bayerisches Landesamt für Umwelt. (2024). Karte der Naturraum-Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten Bayern.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. (2022). Bayerische Staatsregierung. Landesentwicklungsprogramm Bayern. Anhang 2. Strukturkarte.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. (2023). Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP)

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. (2023). 10 H deutliche gelockert – Chancen jetzt nutzen: Bayerns Energiezukunft mitgestalten.

BayernAtlas. (2024). BayernWLAN Standorte, Glasfaseranschluss öffentliche Einrichtungen.

Bundesnetzagentur. (2023). Daten des Breitbandatlas. Daten zur Breitbandverfügbarkeit in Deutschland aus dem Breitbandatlas.

Energie-Atlas Bayern. (2024). Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch. Stand 2021.

Kassenärztliche Vereinigung Bayern. (2023). Versorgungsatlas – Darstellung der regionalen Versorgungsstruktur sowie der Altersstruktur in Bayern.

Franzke, Annette. (2013). Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr in Bayern im demographischen Wandel. Bayern in Zahlen 10/2013. Beiträge für die Statistik (S. 620 – 626).

Planungsverband Region Nürnberg. (2008). Regionalplan Region Nürnberg (7). Kapitel 6. Energieversorgung. Ziele und Grundsätze.

Planungsverband Regoin Nürnberg. (2020a). Regionalplan Region Nürnberg (7). Zentrale Orte und Nahbereiche. Begründungskarte 3.

Planungsverband Regoin Nürnberg. (2020b). Regionalplan Region Nürnberg (7). Raumstruktur. Ziele und Grundsätze

Regionaler Planungsverband Regensburg. (2018). Regionalplan Region Regensburg (11). Zentrale Orte und Nahbereiche. Begründungskarte.

Regionaler Planungsverband Regensburg. (2019). Regionalplan Region Regensburg (11). Neufassung des Kapitels 1 „Raumstrukturelle Entwicklung der Region Regensburg“

Regionaler Planungsverband Regensburg. (2024). Ausbau der Windkraft Region Regensburg.